



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

571 (11.12.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395793)



Polen ist aus einer ganz ähnlichen Situation heraus damals zu seinem Bündnis mit Frankreich gekommen; es hatte Angst vor der Bedrohung Deutschlands und suchte vor dieser Angst Schutz unter den Fittichen des französischen Stiers. Mittlerweile hat es eingesehen, daß ein Leben in Freundschaft doch besser ist als ein Leben in Angst. Es hat sich mit Deutschland geeinigt. Man hat den Welt von Versailles aus den beiderseitigen Beziehungen angetrieben und den Welt unfreundlicher Nachbarschaft effahiert. Und Polen ist dabei ganz gut gefahren. So gut, daß heute französische Zeitungen schreiben müssen, daß zwar das alte Bündnis noch in Kraft, der Geist der Freundschaft, der es einmal belebte, aber verschwunden sei. Wir wissen, daß Polen deswegen noch nicht deutschfreundlich und französischfeindlich geworden ist; wir legen auf solche Klassifizierungen obendrein keinen Wert. Da in auch wir nicht Feindschaft gegen irgendwen, sondern Freundschaft mit allen wollen. Polen wird in seiner Nachbarschaft zwischen den beiden Großmächten Ostland und Deutschland immer Aufklärung an eine dritte Macht legen und diese Macht wird nach Lage der Dinge und nach der Entwicklung der Gesichte immer Frankreich sein. Aber kein Beispiel hat den Eigenschaften eines geistig: daß, je friedlicher die Zeiten werden, desto unabhängiger auch die alten Freunde werden, daß der Schatten Frankreichs verschwindet und die alten Bündnisse an Achtung und an lauterer Bindungen verlieren. Deshalb sieht Herr Delbos genau so wie kein Vorgänger Barthelemy durch die Hände im Osten, am liebsten, inwiefern das Gebäude, das Frankreich dort aufgerichtet hat, noch hält.

Man darf ja nicht in der ganzen Beurteilung der europäischen Situation nicht übersehen: Frankreich ist das politisch konservativste und unbeweglichste Land Europas. Es hat nur Interesse am alten Zustand und ist nicht ohne neue Entwicklung. Es war immer der Bremsschuh, wenn die europäische Politik einen Anlauf zu neuen Formen und neuen Ideen nahm. Es war immer zur Stelle, und groß machend und befehlend seinen Finger, wenn irgendwo über eine neue Ordnung diskutiert wurde. Es hat auch jetzt das Rumoren im Donauraum, wo man die Neutralität der gegebenen Lage mit den Fittichen der alten Bündnispolitik abwägen beginnt, gehört, es hat mit ebensoviele Stützen wie Rumoren verfolgt, wie auch der unüberwindbar geltenden Feindschaft Delbos zu Rom plötzlich eine neue Freundschaft wird, es hat mit unversöhnlichen Mißtrauen die Feinde der ungarischen Minister in Berlin und Rom verfolgt, und es schließt mit seinen Außenminister in das gefährdete Gebiet, damit er dort nach dem Besten sehe, selbst, ob das Alte noch tragfähig genug ist, und neue Dämme gegen neue Strömungen lege.

Es ist eine Reise nicht in die Zukunft, es ist eine Reise zurück in die Vergangenheit. Und gerade deshalb darf man nicht die Frage stellen, ob die Nationen, denen diese Reise gilt, denn sie sein werden, der sie unternimmt.

Dr. A. W.

### Der GPA zum Opfer gefallen?

Amerikanisches Gespöch in Moskau verhandelt  
Königsberg, 10. Dezember.

Die amerikanische Presse beschäftigt sich mit dem geheimnisvollen Verschwinden des amerikanischen Schriftstellers Donald Robinson und seiner Frau aus dem Nationalhotel in Moskau. Recherchierungen des amerikanischen Botschafters in Moskau blieben bisher ergebnislos.

Somit blüht, verhielt sich zunächst Robinson. Später wurde seiner Frau von einem Dolmetscher mitgeteilt, ihr Mann liege krank im Hospital und erwarde ihren Besuch. Seitdem ist auch die Frau unzufindbar.

### Attentatspläne oder Wichtigkeerei?

## Sollte Delbos ermordet werden?

Die Polizei glaubt einer sensationellen Attentatsaffäre auf der Spur zu sein

(Drohbericht uneres Pariser Korrespondenten)  
— Paris, 11. Dez.

Neben der Untersuchung gegen den Massenmörder Weidmann ist die französische Polizei nun noch einer anderen Sensationsaffäre auf der Spur gekommen. Es handelt sich um einen Attentatsversuch gegen den französischen Außenminister Delbos. Das Attentat sollte bei der Handreise Delbos' nach Mitteldeutschland in Prag unternommen werden.

Diese Affäre ist nun durch einen Zufall entbehrt worden. Bei dem Attentat gegen Adolp Kierander von Jugoslawien und den französischen Außenminister Delbos in Marseille, war feinerzeit auch ein ungarischer Rechtsanwalt namens Kalmann Budai verhaftet worden unter dem Verdacht, an der Vorbereitung des Attentats Mitgewirkt zu haben. Weil ihm aber keinerlei Mitschuld nachgewiesen werden konnte, war der Verdächtige damals lediglich aus Frankreich ausgewiesen worden. Budai hat übrigens bereits in Prag ein Verbindungsamt gegen die ungarische Botschaft und in Wien auf das Vertriebsgebäude unternommen.

Am 10. November dieses Jahres war Budai nun wieder in Valenciennes verhaftet und wegen Vorbereitung des Attentatsverfalls zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Während er seine Gefängnisstrafe absaß, traf im Valenciennes ein polnisches Schreiben aus Budapest ein. Darin erklärte ein von der Polizei bisher nicht näher bezeichneter Mann:

„daß er alle Vorbereitungen getroffen habe, um gegen den Außenminister Delbos ein Attentat zu unternehmen, sei es in Prag oder auch in Budapest.“

### Dr. Goebbels in der Königsberger Stadthalle:

# Bei uns gibt es keine Diktatur, sondern Volkshführung!

Einfi und jetzt! — Warum Vierjahresplan? — Der Nationalsozialismus nicht „christentumsfeindlich“

Königsberg, 10. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels trat am Freitagabend in Königsberg ein, um in einer seit Tagen ausverkauften Reichensammlung in der Schloßterhalle zu den Königsbergern und darüber hinaus durch den Reich zu ganz Ostpreußen zu sprechen.

Oberbürgermeister Dr. Witz hieß Reichsminister Dr. Goebbels zunächst im Rathaus im Namen der Bevölkerung von Königsberg herzlich willkommen und begrüßte in ihm den Repräsentanten des erneuerten Kultur- und Volkstums, der durch sein Wirken entscheidend dazu beizutragen habe, daß Ostpreußen seine Sendung als Hort deutscher Kultur im Osten prachvoller denn je erfüllen könne.

Als Zeichen des Dankes und der Verbundenheit übergab der Oberbürgermeister dann dem Reichspropagandaminister den Ehrenbürgerbrief der Hauptstadt Königsberg. In diesem Brief mit diesem Ehrenbürgerbrief überreichte er Dr. Goebbels das erste Exemplar der Reichs-Postkarte der Stadt Königsberg.

Reichsminister Dr. Goebbels antwortete dem Oberbürgermeister und der Stadt Königsberg in herzlichen Worten.

Er bekannte sich auf Grund dieses Ehrenbürgerbriefes zu einem Bürger der Stadt Königsberg und einem Ostländer. Als solcher wolle er mit Königsberg und der Provinz Ostpreußen darum ringen, daß das, was politisch schon Tatsache ist, auch physisch Tatsache werde, daß anerkanntermaßen der Osten eines unserer schönsten und wertvollsten Gebiete ist.

Wankender Jubel lobt Reichsminister Dr. Goebbels entgegen, als er dann die von Tausenden von Menschen bis auf den letzten Platz gefüllte Schloßter-Halle betrat.

Dr. Goebbels sprach einleitend über das innige Verhältnis der Führung des nationalsozialistischen Deutschlands zu den Rassen des Volkes.

Die Rasse habe im neuen Reich eine andere Aufgabe als in parlamentarischen Demokratien der Welt. In der Welt sei es Aufgabe der Rassen, die durch eine Gewalttätigkeit geführt würden, „weil sie nicht die Rasse unter immer sich erneuernden Verfall aus, wird die Rasse geführt; aber die Rasse, die führt, und nur die Volkstümlichkeit der Rasse willens. Bei uns macht nicht die öffentliche Meinung Politik, sondern die Politik macht durch ihre Taten und Erfolge öffentliche Meinung. Im Deutschland von 1919 bis 1933 ist so ein großes Heranzutreiben worden, daß, wenn kein Wunder nicht mehr beibringt, dann keine Verheerung damit ist nicht im Willen der Rassen beizubringen.“

„Wir haben uns in der Vergangenheit nicht auf den Weg gegeben, als dieser die Macht übernahm, seien in das glatte Gegenteil umgekehrt worden.“

Es sei deshalb natürlich, wenn einander hier und da aufeinander kleiner Mängel in Regierung am Zuge zu stellen zu wollen.

Man sagt oftmals abschließend, wir hätten Glück gehabt. Aber wir haben das unser Glück nicht geschenkt erhalten oder erbeten, sondern ehrlich verdient.

### „Autokratisch und diktatorisch?“

Wenn man uns im Ausland den Vorwurf macht, wir regierten autokratisch und diktatorisch, so brauchen wir nur zu erwidern:

Wir können wenigstens vor das Volk trittreten und über die Tätigkeit unserer Regierung während der vierzehnjährigen Regierung

### Eine Erklärung Draps

Königsberg, 10. Dezember.

Am Freitag nachmittags wurde hiesig, daß tatsächlich vor zwei Tagen in der Provinz eine Verion verhaftet wurde, und zwar kurz nachdem die Provinz Polizei von der Polizei in Paris über die Durchföhrung der Verhaftung in Valenciennes informiert worden war. Die bisherigen Verhaftungen und Maßnahmen des Verhafteten erlauben keinen Anhaltspunkt dafür, daß dieser Mann in Zusammenhang mit irgendwem anderen Aktion gegen Delbos stehen würde. Es geht aber, daß es sich um einen Einzelakt eines Insidlers, der ausnahmslos früher der Freundschaft anhängig, handelt, der auf sich aufmerksam machen wollte.

Nach weiteren Informationen hat die Provinz Polizei bereits zwei Stunden nach Eintreffen des Verhaftungsberichts über den angeblichen Attentatsplan die Verhaftung des verdächtigen Mannes durchzuführen können. Der Verhaftete erklärte, Inwieweit der französische Attentatsplan ein sein. Der Mann, der nur ein Diktator, behauptet, Ansprüche an die französische Regierung zu haben. Er befindet sich noch in Haft.

„Wir nehmen keine Rücksicht auf eigene Privatinteressen. Wir und gelten nur die Interessen der Nation.“

Unter langanhaltendem Beifall wies Dr. Goebbels darauf hin, daß man und vielleicht in diesem oder jenem Maße verwerfen könne, daß wir einmal einen Fehler gemacht hätten. Niemals aber könne man behaupten, daß wir einen Fehler gemacht hätten, um unsere eigenen Interessen zu verteidigen.

„Wenn es uns gelang“, erklärte Dr. Goebbels unter ununterbrochenem stürmischem Beifall, „allein gestellt auf anderen Idealismus, auf anderen Mut und andere Intelligenz, ein 60-Millionen-Reich zu erschaffen, dann brauchen wir die moralische Verurteilung dieses Regimes nachträglich nicht mehr unter Beweis zu stellen.“

### Der Vierjahresplan: Aus der Not eine Tugend

Dr. Goebbels führte weiter aus, der Vierjahresplan mache aus der Not eine Tugend. Alle Opfer, die dafür gebracht werden müßten, würden durch die Erfolge doppelt und dreifach aufgewogen. „Wir wollen“ — so sagte der Minister unter anhaltendem stürmischem Beifall — „ein und eigener Kraft lebender nationaler und souveräner Staat sein. Die fehlende Ränge wollen wir dadurch ausgleichen, daß wir das Verbotene gerade verteilten. Es muß sich jeder in Deutschland den gegebenen Möglichkeiten anpassen.“

Dr. Goebbels stellte in diesem Zusammenhang ausdrücklich fest, daß unser Sozialismus ein praktischer Sozialismus sei. „Wir suchen das allgemeine kulturelle Niveau zu heben, wir suchen in einer geradezu grandiosen Umgestaltung während des Winterkriegs die dringenden Notstände zu überwinden. Wir führen unser Volk in die Theater und Museen, wir füllen die Schiffe und Menschen mit Arbeitern und Angehörigen, damit sie die Schicksale unserer Väter und der Welt kennen lernen.“

Selbstverpflichtung — berort Dr. Goebbels weiter — werde über alles Erwinde der nationalsozialistischen Staatsführung noch sehr viel zu tun übrig. Gewisse Notstände seien oder nicht auf einen Mangel der Organisation anderer öffentlichen Lebens, sondern auf die wahren Umstände der beschränkten deutschen Lebenskräfte abzurufen juristisch zu führen.

Unter Hinweis auf den Tag der nationalen Solidarität stellte Dr. Goebbels unter stürmischem Beifall fest: „Wenn die Minister der parlamentarischen Demokratie verurteilt hätten, daß die Straße zu sehr und zu sammeln, dann hätten sie heute laute Kapitel als Gräueltat bezeichnen.“

### Immer neue Sensationen um Weidmann?

## Komplizen des Pariser Mörders verhaftet

Sie haben sich im Frankfurter Gefängnis kennengelernt — Noch 3 Morde?!

(Drohbericht uneres Pariser Korrespondenten)  
— Paris, 11. Dezember.

Die Untersuchung gegen den Massenmörder Weidmann nun bringt der Polizei täglich neue Überlieferungen. Nachdem die Verhaftung der drei Mitläufigen Weidmanns in Nantes mißglückt war, sollte die Polizei zu ihrem größten Erfolge gehen: abend erfahren, daß die drei genannten Personen sich in Paris freiwillig dem Untersuchungsrichter gestellt hatten. Die Beschäftigten waren von Nantes aus im Automobil bis nach Bourges in Kreise gefahren und waren von dort aus mit dem Führer Schnellzug nach Paris zurückgekehrt. Hier hatten sich zunächst Weidmann und seine Mitarbeiter Collette Ericot beim Untersuchungsrichter einfließen lassen bei seiner Vernehmung an, daß er feindselig sei den Reichstagen Weidmanns mitgewirkt habe.

Er sei allerdings bei der Ermordung des Schauspielers Weidmann anwesend gewesen.

Weidmann habe ihn zusammen mit Weidmann zum Mittagessen in seiner Villa in St. Cloud eingeladen, damit man dort in Ruhe über ein gemeinsames Mordprojekt verhandeln könnte. Kurz dem Essen habe Weidmann seinem Besucher Weidmann die Villa zeigen wollen. Dann hätten sie aber das Schlafzimmer verlassen, als ein Schuß erklang. Er, Weidmann, sei sofort herbeigelaufen. Er habe Weidmann tot am Boden liegend gesehen, und Weidmann sei schon dabei gewesen, ihn auszulagern. Auf seinen Aufschrei habe ihn Weidmann selbst mit dem Tod bedroht. Weil er um sein Leben fürchtete, habe er über die Morde Weidmanns geschwiegen.

Auf die Frage, wie er denn überhaupt mit Weidmann bekannt geworden sei, gab Weidmann an:

„er sei zusammen mit seinem Freunde Weidmann in Frankfurt wegen Verhaftungsgefahr verurteilt worden und habe in Gefängnis in Frankfurt a. M. Weidmann kennen gelernt, der dort als Gefängnisbibliothekar tätig gewesen sei.“

Collette Ericot behauptet bei der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter, etwa die gleiche Erzählung über ihre Bekanntschaft mit Weidmann. Ertragend erlich der Untersuchungsrichter sofort einen Haftbefehl gegen beide wegen Mithilfe an den Mordtaten Weidmanns.

Somit waren diese beiden Personen abgefertigt, als auch Weidmann in Bekleidung eines Rechtsanwaltes vor dem Untersuchungsrichter erschien. Er gab an, daß er von den Reichstagen Weidmanns Mörder überhaupt nichts gewußt habe, daß er Weidmann noch nicht einmal demütigster Verdrehen für möglich gehalten habe. Es sei richtig, daß er Weidmann im Gefängnis von Frankfurt a. M. kennengelernt habe. Im Juli dieses Jahres habe ihn Weidmann von Esslingen aus geschrieben und habe ihn gebeten, ihn über die Grenze nach Frankfurt und von dort nach Paris zu verpacken. Weidmann

„Wer keine Pflicht treu und redlich getan habe, könne daraus auch ein Recht auf Freundschaft herleiten. Aus dieser Freundschaft gewinnen wir die Kraft, die uns in die Tage verlegt, die Probleme zu lösen, damit sind wir auch keine phariseischen Moralprediger, sondern“

„Propagandisten und Organisatoren des Volkswillens und der Lebensfreude;“

„deshalb feiern wir unsere Tede nicht für uns, sondern für das Volk.“

### Staat und Kirche

Stürmischer Beifall unterbricht die Worte des Ministers, als er erklärte, daß der Nationalsozialismus nicht mit einem Umsturz beabsichtigt sei, daß er aber das deutsche Volk davon bewahren wolle, wieder einmal, wie so oft in der Vergangenheit, seine großen Schicksalsprobleme aus dem Auge zu verlieren.

„Es ist nicht wahr“, erklärte er, „daß die Nation sich nicht frei entwickeln können. Es ist auch nicht wahr, daß das Volk getötet geworden ist. Es geht uns nur darum, daß eine ganze Nation durch eine in Not und Verdrängnis erhaltene Disziplin sich eine neue Lebenskraft schafft.“

Der Minister wandte sich dann dem Weidmann zwischen Nationalsozialismus und Bolschewismus zu und erklärte: „Dah der Bolschewismus den Versuch unternimmt, Europa zu bolschewisieren, müssen wir; daß wir aber diesen Versuch verhindern werden, weiß er auch.“

Unser Partei wird dafür sorgen, daß Deutschland nicht, was es ist. Sie hat als überne Wächterin unserer Einheit, Souveränität und Unabhängigkeit unser Volk zu unsern großen Idealen zu erziehen. Ihre Organisationsformen werden tiefer und tiefer in unsern kulturellen und öffentlichen Leben eindringen.

Die vorkonditionale Führung muß aus dem Volke selbst emporkletten. Das Volk selbst muß immer wieder seine besten Tugenden in diese Führung einbringen und die Bewegung wird diese besten Tugenden unseres Volkes mit der Organisation verknüpfen und durch die Organisation unumgänglich.“

Dr. Goebbels erinnerte daran, daß der deutsche Nation nur selten das Glück befallen war, an der Spitze des Staates eine wirkliche Führerpersönlichkeit zu besitzen.

„Heute haben wir“, erklärte der Minister unter lebendiger Zustimmung, „den großen politischen Führer, und es ist unser Glück, einen Mann zu haben, dessen Größe und dessen Welt über unsere Zeit hinausgehende Pläne wir nicht erkennen, als er schon begann, seine politische Wirksamkeit zu entfalten, sondern daß wir seine Verhältnisse schon erkennen, daß er noch unbekannt war und sein Werk begann.“

„er sei sofort mit seinem Motorrad nach Nordost gefahren und habe Weidmann nach Paris mitgenommen. Dort habe er ihm eine Summe von 10000 Franken gegeben, damit Weidmann sich verdingen während der ersten Zeit helfen könnte. Weidmann, der einer aus gesehenen, reichen Bürgerfamilie entstammt, würde vorläufig noch nicht in Haft genommen, sondern in Polizeigewahrsam gehalten.“

Damit waren die Überlieferungen dieser Affäre aber noch nicht zu Ende. Weidmann nachmittags unternahm die Polizei eine neue Hausdurchsuchung in der Villa des Mörders in St. Cloud.

Sie fand dort den Poch der amerikanischen Tänzerin Jose de Cesari. Sie fand den Führer des deutschen Geographischen Komitee, sowie mehrere Papiere, die dem Schauspieler Weidmann zugehörig waren. Wichtigkeit erbeachtet sie aber auch bei Rolle mit weltlichen Kleidungsstücken, Toilettengegenständen usw. In den Koffern wurden mehrere Photographien, Postkarten und Briefe vorgefunden, aus denen hervorging, daß der Mörder drei Frauen, die bisher unbekannt geblieben waren, schickte hatten. Dieser sind lediglich ihre Vornamen festgesetzt: Jeannine, Germaine und Josephine. Nach diesem Fund kündete man, daß Weidmann noch drei Morde an dem Bewirken hat.

Im Keller und im Garten der Villa wurden sofort Untersuchungen angesetzt, so der Mörder vielleicht dort die Leiden der drei unbekannt gebliebenen Frauen vergraben haben könnte.

### Immer noch „Napuzenmänner“?

Die Polizei glaubt die Verbindungsleute erwirkt zu haben

(Drohbericht uneres Pariser Korrespondenten)  
— Paris, 11. Dezember.

In der Sache der Napuzenmänner-Verhaftung, in der es seit 14 Tagen still geworden war, hat die Polizei gestern zwei neue Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich dabei zunächst um einen Industriellen namens Belender aus Jullouy im Département Alier. Er soll der Verbindungsleute zwischen den Verhafteten und den hinter ihnen stehenden Mitgliedern gemein sein. Dann wurde auch der Ingenieur Charles Tessalle festgenommen, dessen Bruder schon seit mehreren Wochen in Haft ist. Er soll dem Generalstab der Verbindungsleute angehört und die technische Aufsicht über das Vertriebsmaterial geführt haben. Die beiden Verhafteten waren, wie der „Temps“ meldet, gerade im Begriff, in die Schweiz zu flüchten. Die hatten bereits ihre Koffer gepackt und sich mit einer größeren Geldsumme von 20000 französischen und 1000 Schweizer Franken versehen.

# Das Kühlhaus des Mannheimer Schlachthofes ausgebrannt

## Der Brand wütet seit gestern Abend 9 Uhr — Das eingekreiste Feuer wird mit 8 Motorspritzen bekämpft Die Mannheimer und Ludwigshafener Feuerwehren eingesetzt

In der vergangenen Nacht fiel das Kühlhaus des Mannheimer Schlachthofes einer verheerenden Feuerbrunst zum Opfer. Der etwa 100x60 Meter große Gebäudekomplex brannte zum allergrößten Teile aus. Das Kühlhaus war mit vielen hundert gefühltesten Strohieren, Rälbern, Schweinen und Schafen gefüllt, von denen nur ein Bruchteil gerettet werden konnte. Dem Feuer zum Opfer gefallen ist auch der Inhalt des Gefrierfleischlagers. Das Feuer ist zur Stunde noch nicht ganz niedergekämpft. Der Schaden läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Durch den Brand ist die Fleischversorgung der Stadt Mannheim jedoch in keiner Weise in Frage gestellt.

Das Feuer brach gestern Abend um 9 Uhr aus. Die Berufsfeuerwehr wurde sofort alarmiert und rückte sofort mit drei Löschzügen aus, nämlich mit zwei Löschzügen der Hauptfeuerwache und mit dem Rodarmer Löschzug. Kurze Zeit später wurden zwei weitere Motorspritzen der Berufsfeuerwehr herbeigekommen. Außerdem wurden die Berufsfeuerwehren der Reichsfeuerwehrverbandes und der RWG sowie die Berufsfeuerwehr von Ludwigshafen und die Freiwilligen Feuerwehren der Mannheimer Stadt alarmiert. Weiterhin wurde eine Hundertschaft Schuttpolizei herangezogen. Das Feuer wurde mit insgesamt acht Motorspritzen bekämpft. Eingeleitet waren von etwa einer Stunde nach dem ersten Alarm ab ungefähr 20 Feuerwehreinheiten. Ab heute früh 4 Uhr wurden nach und nach die freiwilligen Feuerwehren der Gegend und die bis dahin noch nicht in Anspruch genommenen Feuerspritzen zur Abhilfe einzelner Mannschaften herbeigekommen. Die abgelösten Berufsfeuerwehreinheiten wurden für die Stunden der Ruhe jedoch nicht aus dem Dienst entlassen, sondern mußten in der Hauptfeuerwache weiterhin bereit halten.

Die Feuerbekämpfung gestaltete sich in Anbetracht der Bauweise, der technischen Einrichtung und des Inhalts des Kühlhauses außerordentlich schwierig.

Das Kühlhaus, das — wie schon angedeutet — 100 Meter lang und 60 Meter tief ist, war (so muß man jetzt sagen) in seinem Innern in viele hundert Abteilungen gegliedert. Für jeden Metzger bestand es aus einem durch Eisenstäbe abgegrenzten Abteil, in dem das Fleisch der gefühltesten Tiere gefüllt wurde. Die ganze Halle selbst hatte ein doppeltes Dach. Zunächst eine 1½ Meter hohe Decke, die als Isoliermasse diente, und darüber aber einem höhlenartigen Zwischenraum ein äußeres Holzdach, das von einigen Lichtbalken unterbrochen war. Durch das gesamte Kühlhaus zogen sich im Abstand von etwa drei Meter Kühlleitungen. Diese hatten einen Durchmesser von zunächst zwei Meter und verengten sich bis auf 50 Zentimeter; sie bestanden aus Holz und waren mit Stroh verkleidet. Holz, Stroh und Stroh waren natürlich leicht brennbare Materialien, die dem Feuer in weitgehendem Maße Nahrung boten. Dazu kam, daß das gelagerte Fleisch die Bekämpfung des Brandes stark behinderte.

Als die Berufsfeuerwehr am Brandort erschien, war von vornherein klar, daß die Kühlhalle nicht mehr zu retten sein würde. Einen Innenangriff konnte man im Hinblick auf die Einrichtung des Gebäudes nicht mehr vortragen. Den Außenangriff nahm man sofort sehr ernstlich vor, und es schien mindestens mal, als könnte man den Brand doch noch auf seinen Grund beschränken. Aber das ließen wir nur so, denn das Feuer trat sich an den Deckenflächen von außen zunächst unhaltbar fort, und dann lebte es plötzlich einmal da, einmal dort zu verbrennender Glut auf. Die Halle war einfach nicht zu retten und ging nach und nach in Flammen auf. Das Feuer ist zur Stunde noch nicht gelöscht. Seine Bekämpfung wird wohl noch den ganzen heutigen Tag über dauern.

Da man den Gedanken, das Kühlhaus retten zu können, hätte aufgeben müssen, oblag den Feuerwehren, die unter dem Kommando von Hauptmann Koral stehen, vornehmlich der Schutz der angrenzenden Schlachthöfe und der umliegenden Kühlhäuser und Schlachthöfe liegenden 100 Meter langen, von einer mit Wellblech belegten Eisenkonstruktion überdeckten Gassenstraße.

Es war ein Glück, daß Windstille herrschte, so daß die Flammen nicht in Richtung zu den Schlachthöfen bliesen. Dennoch war es äußerst genau, den Flammen den Zutritt zur Gassenstraße zu verhindern. Wäre das nicht gelungen, dann wäre wohl ein Einsturz der Eisenkonstruktion nicht zu vermeiden gewesen. Weniger stark gefährdet war das weithin der Kühlhalle liegende Bohren- und Wirtshausgebäude; um ein Ueberstreifen des Brandes darauf (durch Fensterflur) zu vermeiden, wurde dieses Haus jedoch vorzeitig geräumt.

### Wo entstand das Feuer?

Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, entstand das Feuer in der technischen Anlage des Kühlhauses, in der sogenannten Gefrieranlage. Dort lagen zwei mächtige Ventilatoren, die die Kälte in die Kühlleitungen des Kühlhauses bliesen. Diese Gefrieranlage wurde in letzter Zeit erneuert. Der alte Ventilator war schon ersetzt und wieder in Betrieb, während die Montage des zweiten Ventilators vor der Fertigstellung stand. Gestern Abend mußten an diesem zweiten Ventilator noch einige Schweißarbeiten ausgeführt werden. Dabei schloß ein Funke in die Korrosionsleitung eines Kühlleitungsanlasses geraten zu sein. Der Funke hing dort mächtig Feuer aus und dieses Feuer wurde von dem laufenden Ventilator zusammen mit der Kälte in die gesamten Kühlleitungen geblasen. So kam es, daß eigentlich von vornherein sich in sämtlichen Kühlleitungen Brandherde bildeten. Aus der ersten Ausbreitung des Feuers heraus ergab sich also die Unmöglichkeit, aber auf Rettung der Kühlhalle gerichtete Maßnahmen. Er drangte der Kälteleitung gerichtet. Er drangte der Kälteleitung an, an vielen Stellen, nur wurde das Feuer sich nach und nach nach außen hin sichtbar. Die ersten Brandherde traten sich in den Toren des

Isolierdachs von außen vielfach bemerkbar fort. Das Feuer wird erst dann endgültig gelöscht sein, wenn all diese Torklöcher ausgebrannt sind, das heißt aber, wenn Ueberdeckung und Inhalt der Halle vollkommen dem verheerenden Element zum Opfer gefallen sein werden.

Au die Feuerwehreinheiten wurden außerordentlich hohe Anforderungen gestellt.

Ihr Einsatz war fast allerorts mit Lebensgefahr verbunden. Sie mußten sich aber immer wieder auf Teile des Daches vor und wichen nur langsam zurück, wenn das Feuer, das sich an dem gelagerten Fleisch zu heiler Glut verbrühte, sich bis zu ihrem Standplatz vorstieß. Glücklicherweise waren bei dem Einsatz der Wehren keine Opfer zu beklagen. Allerdings gab es einige Manövererregungen. Brandbrennen erlitten jedoch (soweit sich feststellen ließ) zwei Schuttpolizisten. Die Schuttpolizei beteiligte sich nämlich u. a. an der Bergung von Fleisch, und zwar unter sehr gefährlichen Umständen. An der nach der Sedanheimer Straße an gelegenen Seite der Kühlhalle konnte man dem Feuer nur dadurch zu Leibe rücken, daß man die Gefrierleiter der dort befindlichen kleinen Fenster betrat.

Durch diese kleinen Fenster bliesen dann Polizeibeamten, sofern die Feuerleiter sich noch in einiger Höhe von den Fenstern befand, ein und schleppten die halben Tiere heraus. Sie vollstreckten diese Arbeit, so lange es nur irgend möglich war, und haben durch ihren fast verzweigen zu nennenden Einsatz

### Bei Glätteis und Schnee

## Sicherung des Straßenverkehrs

### Neue Maßnahmen auf der Reichsautobahn - Ausbau des Straßenwetterdienstes

Die verschiedenen Maßnahmen zur Sicherung des Straßenverkehrs im Winter, die sich unter den außerordentlichen Verhältnissen des Winters 1937 herausstellten, werden neuer in verstärktem Maße durchgeführt werden.

Durch den Einsatz von spezialisierten motorisierten und sonstigen Schneepflügen wird dafür gesorgt, daß die Reichsautobahnen und die verkehrsreichsten Reichs- und Landstraßen bei Schneefällen möglichst rasch und gründlich geräumt werden. Zur Bekämpfung der Glätteisgefahr haben mehrere hundert Straßengeräte zur Verfügung, die sofort nach Eintreten von Glätteis oder Schneeglätte eingesetzt werden und die verfahren und abgerieben werden. Diese sind durch den Einsatz von Schneepflügen durch den Vorkehr mit Erfolg durchgeführt. Barren durch gelbe Fahnen mit dem schwarzen Aufschrift „Glätteis“ auf Reichsautobahnen und Reichsstraßen auf Glätteisstellen besonders aufmerksam gemacht.

In enger Verbindung damit steht der in diesem Winter weiter ausgebaut

### Straßenwetterdienst

Der allgemeine vom Reichswetterdienst begründete Straßenwetterdienst wird in diesem Jahre auf Grund eines ausgearbeiteten, vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen eingesetzten Reichsdienstes der Reichsautobahnen und Straßenwetterdienstes durchgeföhrt. Er wird im Rundfunk und

### Der alte Brezelmann

Ob Sommer, ob Winter, ob Regen, Sonne oder Schnee, immer für er da, der kleine fröhliche Alte und bietet am Hauptingang der Kaiserlichen Oststranckenkaffe seine Brezeln feil.

Diese ist ein besonderer Tag für ihn. Nach 13 Jahren wird er alt, achtzig Jahre erfüllt von Arbeit, Sorge und erfüllt von Freunden, wie es eben das Leben mit sich bringt.

Wesagt hat er nie, nur einmal, es war vor einem Jahr, als er seine Stimme, als er mit seiner Brezel verkaufte. Als ich nach seinem Kummer fragte, erfuhr ich, daß seine Frau gestorben sei, mit der er viele Jahre lang glücklich zusammengelebt hatte. Ein anderes Mal erzählt er mir aus seiner Jugendzeit. Er war einst ein tüchtiger Schneider und Treppenhauer und hat im Jahre 1906 auch in unserer schönen Hofpartei viele Treppen angefertigt. Aus seinen alten Tagen leuchtet, als er mir davon erzählt, die Freude des Handmanns, der ein Werk geschaffen hatte.

Und wieder einmal erzählt er mir mit stolzer Betonung, daß der Kaiser Schöffel ihn malen würde, ihn, den alten Brezelmann. Das Bild, welches ihn zeigt, wie viele Tausende von Volksgenossen ihn kennen, ist gut gelungen.

Die Anwesenden der Oststranckenkaffe haben versucht, dem guten „Brezelmann“ zu seinem Ehren eine besondere Freude zu bereiten, die hoffentlich als einmaliger Beleg zu werden kann.

Wäre der alte Alte noch viele Jahre sein liebes „Brezel“ den Vorübergehenden zu verkaufen. Wäre es ihm auch weiterhin recht gut ergelien!

### Leid und Sehnsucht eines Volkes

Auf einer Vortragreise sprach in diesen Tagen Professor Dr. Schlarb (früher Peterburg) in Frankfurt am Main, Heidelberg und anderen Städten über die heutige religiöse Lage in Sowjet-Russland, und zwar auf Veranlassung des „Millionenjahres, Licht im Osten“. Zwischen Frankfurt und Heidelberg lag auch eine einmalige Besichtigung in Mannheim, die vom Evangelischen Pfarramt Jungbühl (Pfarrer G. Spohn) vorbereitet worden war.

In der leider nicht sehr gut besuchten Trinitatis-Kirche legte der Redner dar, wie in dem ursprünglichen

große Volksmengen noch geteilt. Aber dann und wann jacten gegen die eingeklegenen Holzigen Strohflammen oder es fielen auch glühende Trümmern vom Dach herab. Bei solchen Gelegenheiten gab es denn die genannten Brandwunden. Auch auf der den Schlachthöfen gegenüber liegenden Seite der Kühlhalle konnte man noch Teile des gelagerten Fleisches herausholen. Auch dort war das ein lebensgefährliches Beginnen. Das vor dem Untergang gerettete Fleisch war meist schon angebrannt.

Sie fanden heute früh um 5 Uhr noch auf dem Balken des Schlachthofes und hatten dort auch nördlich Räder einen Ueberblick über den Brand. Man konnte von dort deutlich die

Unmöglichkeit aller auf Begrenzung des Brandes auf seine Herde gerichteten Maßnahmen

erkennen. Andererseits bekam man erst dort so recht einen Begriff von dem aller Gefahr tropenden Einsatz der Feuerwehreinheiten, die völlig durchdringt auf ihren gefährlichen Plätze ausblieben und erst zurückwichen, wenn das Dachflur, auf dem sie gerade standen, schon von den Flammen angegriffen war.

Die Brandbekämpfung erforderte natürlich die Hilfeleistung der Sedanheimer Landwehr allein schon deshalb, weil über sie viele Schlauchleitungen gezogen waren, durch die das Wasser aus entlegenen Hydranten herangezogen werden mußte. Die mit erfahren, spezialisierten acht Motorspritzen nicht weniger als rund 20 Strahlrohre.

Dr. W. H.

in der Presse bekanntzugeben und bringt für den Bereich der verschiedenen Reichsbahnen und wichtigsten Reichs- und Landstraßen einen ausgedehnten besonderen Wetterdienst mit Vorhergabe. Insbesondere werden Straßen bekanntgegeben, auf denen infolge besonders ungünstiger Wetterverhältnisse besondere Verkehrserschwerungen oder -behinderungen zu erwarten sind.

Daneben wird über den Deutschlandsender eine Ueberblick über die Verhältnisse im ganzen Reich gegeben. Außerdem stehen die Straßenbauämter und die Wetterwarten in Berlin, Bremen, Breslau, Dresden, Genua, Konstanz, a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Königsberg, Magdeburg, München, Nürnberg, Stettin und Stuttgart in Anbetracht der teilweise über den Reichswetterdienst der Reichspost gegeben werden, zur Verfügung.

Neben diesem allgemeinen Straßenwetterdienst führen auf Veranlassung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen

### Die Reichsautobahnen einen besonderen Nachrichtendienst

durch dessen Berichte an den Landstellen der Reichsautobahn auf besonderen, durch einen roten Rand kenntlich gemachten Wetterdienstzetteln angehängt werden. Außerdem ist dafür gesorgt, daß die Landstellen der Reichsautobahn auch über den Zustand des übrigen Straßennetzes Auskunft geben können.

sehr frommen und „Heiligen“ Ruhland der dortigen Bauern das Volk nach der Revolution von 1917 durch die radikale Gotteskämpfung unterdrückt worden ist. Der Redner gab fernerhin Aufschluß auf die tiefsten Gründe der Volksbewegung in Sowjetland. Im Zusammenhang mit diesen Erörterungen verwies Prof. Schlarb auch auf die aufstrebende Tatsache der großen Selbstmord-Tätigkeit unter der Jugend des heutigen Russland. Rühmlich geföhrt wird die Gottesbewegung in Sowjetland durch die systematische Befreiung der erteilenden Autorität. Weil über alles künstlich Ueberheigerte sich auf die Dauer wieder ausgleicht, so ist aus dieser weltlichen Not in Sowjetland inzwischen eine Gottsucherbewegung erwachsen.

Umrahmt wurde der Vortrag eigenartig und festlich ergreifend von dem russischen Kammerjäger Konstantin Zakhov, einem früheren Lehrer der Staatsoper in Moskau. Das Wolgastädter-Lied und ähnliche Weisen malen den Schmerz und die ganze Erhöhligkeit dieser Menschen.

### Vor dem Mannheimer Schöffengericht

## Er konnte das Stehlen nicht lassen

### 2 Jahre Kühlhaus wegen Räumdiebstahls

Vom Januar bis November 1937 hat der 26 Jahre alte Franz Jakob Pfeiffer aus Mannheim, der nach einer dreijährigen Kerkhaftzeit in einem hiesigen Industriebetrieb als Arbeiter beschäftigt wurde, seinen Arbeitgeber um etwa 130-200 Mark, zum Teil seine Kasse und einige Kleingüter bestohlen. Seine Mutter, die 1873 geborene Kath. Pfeiffer aus Hohenheim, verurteilte die von ihrem Sohn in die Wohnung gebrochenen Kleidungsstücke in hiesigen Verhörmern und ersuchte den Gesamtbetrag von 100 Mark. Der Wert der gestohlenen Kleider wurde auf 300 Mark geschätzt. Der Angeklagte Jakob Pfeiffer ist bereits zweimal einbüßig verurteilt. Er gibt zu, daß von den Diebstählen erzielte Geld nur für sich und seine Vermögensgegenstände verwendet zu haben. Seine Mutter habe davon keinen Nutzen gehabt. Das Schöffengericht pruzierte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus und die Mitangeklagte Barbara W. zu 6 Monaten Gefängnis. Ten Beweismittel wurden die Kosten anverleitet und die erzielene Unterzuchungshöhe voll angerechnet. Der Schöffengericht blieb aufrechterhalten.

**4711**

Freude, die zum Herzen spricht!

1.25 bis 3.60

1.70 bis 2.55

**Echt Kölnisch Wasser**

Je nach Inhalt 1.40 bis 1.60

**Kölnisch Wasser Geschenk-Packungen**

1.40 bis 4.-

1.50 bis 2.20

**Tosca** parfum-Eau de Cologne

Je nach Inhalt 1.45 bis 1.80

**Tosca** Geschenk-Packungen

1.50 bis 3.25

2.- bis 3.50

**Rheingold** parfum-Eau de Cologne-Seife

1.90 bis 2.25

2.50 bis 1.80

**All Rheinisch Lavendel**

Wo ist die Zanne her?

Es sind in diesem Jahr nicht selten Verkaufsstellen für Christbäume da wie sonst. Das ist gut, denn so sollen Bäume abgekauft werden, ohne Verwendung finden zu können.

Ich kaufte meinen Baum nie erst in letzter Stunde. Da ich weiß, daß ich ihn brauche, gehe ich rechtzeitig und mache mir eine Freude aus dem Kauf. Ich will nicht das haben, was andere übrig lassen. Ich denke auch ein wenig an den Verkäufer, der lieber sein Geld in der Tasche hat, als die furchtbare Ungewißheit auf der Seele, was nun mit seinem Baum werden soll. Natürlich gehe ich immer wieder zu demselben Händler, mir kennen und ich

ZEUMER das Haus der Hüte
bietet für Form und Güte
in der Brühl'schen Stadt, N 1, 6-7

seit Jahren, und er weiß, was ich anlegen kann. Wenn ich ihn frage: 'Wo haben Sie denn in diesem Jahr Ihre Zanne her?', dann kann er mir laßliche Auskunft geben. Ich will wissen, wo meine Zanne geblieben hat, ungefähr wieviel sie kostete.

Im Herbst, als mir noch unübersehbar und in den Oberrheinbergen an Fortifikationen vorüberzogen, dachte ich so oft an Weihnachtsbäume. Nun, wo wir unsere Zanne kaufen, geht unser Gedanke auf manche schöne Gedächtnisstätte über. Es ist ein freundliches Gedenken.

Und wo kommt deine Zanne her?

160 neue Wohnungen

Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes Mannheim betrug der Reinzuzug an Wohnungen im Monat November: 160. Davon waren Neubauten 145, Umbauten 15; der Abgang durch Untervermietung belief sich auf 15. Von den neu gezeigten Wohnungen sind 142 Wohnungen mit 1-3 Zimmern und 18 Wohnungen mit über 4-6 Zimmern. Es wurden 30 neue Wohngebäude von privaten Bauherren, 51 von Gemeinnützigen Baugesellschaften erstellt, darunter sind 29 Kleinhäuser mit 1-2 Wohneinheiten und höchstens vier Wohnungen. Für 15 Neubauten, die zusammen 80 Wohnungen ergaben, wurde eine Bauförderung bewilligt.

Freiwilliger WDW-Dienst der Mannheimer Musiker

Die vielen täglich in den Wärmehäusern

Einem an die Reichsmusikerfront ergangenen Anrufung der Reichsleitung der WDW folgende, haben sich in unserer Stadt 10 Musiker, Musiklehrer und Musikrichtlinien bereitwillig, mit ihren Schülern während des ganzen Winters in den

Schöne praktische Geschenke
Oberhemden, Schlafrocke, Kravatten,
Gamaschen, Handtücher, Socken, Hüte,
Taschentücher, Nachhemden
Haltestelle KÖLLE
O 5, 8, neue Planken Herrenausstatter

Wärmehäusern des Winterhilfswerkes täglich (mit Ausnahme von Samstag und Sonntag) zu finden oder zu fragen. In jeder Wärmehütte wird von den Besuchern abends in der Zeit von 18-19 Uhr gute Unterhaltung geboten. Mit diesem WDW-Dienst wurde dieser Tage begonnen. Wir hatten Gelegenheit, mehrere Wärmehäuser zur Zeit der ersten Vorbereitungen zu besuchen und uns davon zu überzeugen, daß die Musiker und Musiklehrer, aber auch Sänger und Sängerinnen, bei den vom WDW befristeten Menschen, die sich in den Wärmehäusern aufhalten und dort auch ein einfaches warmes Essen erhalten, dankbar und aufmerksam zuhören finden. Die ehrenamtliche Freude dieser Musiker ist den Darbietenden der schönen Dank dr. th.

Wenn ein Lieferkraftfahrzeug durch die geschlossene Wehrmachtsschlange fahren will

Mit Berechtigungen, Wehren vorzeitig sich, so meldet der Polizeibehörde, auf dem Friedhof bei T 20/6 ein Lieferkraftfahrzeug, dessen Fahrer eine Kraftwagenbescheinigung der Wehrmacht zu durchfahren versuchte, mit einem Sonderkraftfahrzeug zusammen. Der Fahrer des Lieferkraftfahrzeuges und ein Mitfahrer wurden verurteilt. Beide Führer wurden hart bestraft. Bei diesen weiteren Verkehrsunfällen wurden vier Personen zum Teil erheblich verletzt und sechs Fahrzeuge beschädigt.

Verkehrsunfälle. Wegen verschiedener Übertritten der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 45 Personen gebüßenspflichtig verwurteilt und an 10 Kraftfahrzeugführer wurden Verkehrsstrafen ausgesprochen, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Sittweis

Ergänzungen: Frau Verharmann in der Christliche. Da dem am Samstag 18 Uhr beginnenden nächsten Orgelfest von Frau Kaufmann können Werte aller Wehr zum Vortrag: Orgelbau, Orgel, Felleman, Müller und Gabel. Unterrichts: Frau Frau Kaufmann (Garten), Germa Haus und Marlene Kaufmann (Musik), die Verharmann-Druckerei (Garten).

Der Spruch der Geschworenen:

Neun Jahre Gefängnis für Helbig

Die Sühne für die Bluttat in K 4

Im Helbig-Prozess fällt heute mittag das Schwurgericht folgendes Urteil:

Wegen zweier Verbrechen des Totschlags und einer gefährlichen Körperverletzung wird der Angeklagte unter Zustimmung mildernder Umstände zu neun Jahren Gefängnis verurteilt. Die Unterlassungshaft wird angedroht. Außerdem wird die Heberverurteilung in eine Heil- und Pflegenhaft angedroht.

Die Begründung

Das Gericht führt in seiner Begründung aus, daß die Beziehungen des Helbig zu der Wehr keine ungetrübten gewesen seien, offenbar begründet durch die krankhafte Eifersucht des Angeklagten. Die Spannung habe ihren Höhepunkt am Tage der Tat, am 27. Mai, erreicht. Das Gericht habe seinen Zweifel an der Tötungsabsicht des Angeklagten, zum mindesten habe er bei der Wahlfähigkeit, mit der er die Tüte gegen die beiden Weibchen gefüllt habe, damit rechnen müssen, daß sie tödlich seien.

Die zweite Frage, ob es mit Heberlegung geschehen sei, sei nach Beantwortung, denn die Tat sei eine typische Missetzung.

noch dazu aus einem Nachschußhand heraus gewesen. Die Tat sei dem Angeklagten verantwortlich für seine Tat gemacht werden könne, bedürfte eingehender Untersuchung. Es spreche für eine Bewußtseinsstörung vor allen Dingen die schlechte Ermahnung. Er sei ein Minderjähriger, ein abnormer Mensch. Das sei eine dauernde Veranlagung. Er sei deshalb in eine Heil- und Pflegenhaft zu überweisen.

Man habe ihm bisher auch mildernde Umstände im Sinne des § 213 angedeutet, und zwar nicht nur auf Grund der Mißhandlung in Form der Prügel, sondern auch infolge des monatelangen Verzugszustandes, in dem er sich befunden habe, und des gemilderten Alkohol.

Das Gericht bezeichnet den Verurteilten außerdem als einen kalten und brutalen Menschen von ungewöhnlicher Gefährlichkeit. In seinen Worten spreche, daß er nicht vorbestraft sei. Bei seiner krankhaften Veranlagung bestrebe aber die bringende Gefahr, daß er bei einer Freilassung wieder rückfällig werde. Von der Überfernung der bürgerlichen Ehrenrechte, wie sie vom Staatsanwalt beantragt worden war, habe man abgesehen, da der Angeklagte in seinem sonstigen Leben charakterlich keine schlechte Gesinnung bewiesen habe.

Der letzte Verhandlungstag

Nachdem gestern im Staatsprozeß vor dem Schwurgericht die Beweisnahme geschlossen werden konnte, wurde heute vormittag bei wieder sehr hartem Publikumsandrang die Verhandlung gegen Georg Helbig mit dem Pfänder des Staatsanwalts eröffnet.

Der Staatsanwalt führte u. a. folgendes aus: Die Beweisnahme habe mehrere Bilder menschlicher Verhältnisse in ständiger Hinsicht aufgedeckt. Man habe Aussagen in die Schattenregionen des Lebens gesehen. Bei allem Eingehen auf diese Verhältnisse, die er nun im genaueren schilderte, dürfe man nicht vergessen, daß zwei Frauen auf das ungewöhnliche

umgebracht worden und daß zwei Mütter von ihren Kindern losgerissen worden seien. Der Staatsanwalt betonte,

daß der Angeklagte bei der Tat den Vorzug der Tötung gehabt

habe. Beide Sachverständigen hätten deutlich erklärt, daß bei ihm keine Bewußtseinsstörung im Augenblick der Tat vorgelegen habe, also auch kein pathologischer Krankheitszustand. Er habe sich zum mindesten in großen Zügen auch noch erinnern können, was er getan habe. Seine Tat sei auch nicht sinnlos gewesen, er wolle ja, wie erwähnt, mit den beiden Frauen endgültig abrechnen. Man müsse ihn also als voll verantwortlich betrachten.

Ein Mord liege zwar nicht vor, er habe nicht mit Heberlegung gehandelt, sondern aus Weiblichkeit.

Aber diese Weiblichkeit sei schon strafmildernd berücksichtigt worden, dadurch, daß man ihn nicht wegen Mordes, sondern wegen Totschlags angeklagt habe.

Wohlbehütet vom großen Hühnerbo 2, 6 Dippel Nachf. Fleiner Planken

Es seien allerdings noch andere Milderungsgründe, nämlich der verminderten Zurechnungsfähigkeit, zu erwägen. Doch habe heute die Zurechnung vermindert Zurechnungsfähigkeit eine andere Bedeutung als früher, wo sie schon beinahe als Freibrief benutzt worden sei. Auch Alkohol könne nicht strafmildernd in Anrechnung gebracht werden.

Der Strafantrag

Der Angeklagte müsse nach seiner Schuld bestraft werden, die er sich gegenüber der Volksgemeinschaft aufgeladen habe. Mit ungeheurer Hast habe er die Frauen umgebracht.

Der Staatsanwalt kam daher zu dem Antrag, Helbig wegen Totschlags, auf den nach dem Gesetz 15 Jahre Zuchthaus fänden, für den Fall Fälle 7 Jahre Zuchthaus und für den Fall Totschlag 5 Jahre Zuchthaus, weiterhin wegen schwerer Körperverletzung gegen einen Mann 1 Monat Gefängnis zu verurteilen. Diese Strafe ziehe er zusammen zu einer Gesamtschicksalsstrafe von 12 Jahren, weiterhin 10 Jahre Ehrverlust und die Unterbringung auf die Dauer in einer Heil- und Pflegenanstalt.

Strümpfe
kauft man bei
Strumpf-Hornung, O 7.5

Der Verteidiger beantragte, den Angeklagten nicht wegen Totschlags zu verurteilen, sondern wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge auf eine Gefängnisstrafe zu erkennen und von Ehrverlust sowie der Unterlassungshaft anzusehen, da Helbig nicht getötet habe.

Das letzte Wort der Angeklagten:

Die letzten Worte des Angeklagten waren: 'Es tut mir leid, ich bereue die Tat, ich weiß aber nicht wie es kam; ich habe sie doch gern gemacht.' Nach einer halbstündigen Beratung fällt das Gericht dann das oben mitgeteilte Urteil.

Kein Geld in Briefen senden! Die kommende Weihnachtszeit bietet wieder Anlaß, darauf hinzuweisen, daß es sich nicht empfiehlt, Geld in Briefen oder Päckchen zu versenden. Die Deutsche Reichspost liefert keinen Schutz der Besendungen vor gewöhnlichen und eingeschickten Diebstahlungen (sogar auch die Päckchen selbst), sondern nur bei Verlust von Einschickungen, und zwar bis zur Höhe von 40 M. Die Verschwendung von Geld nach dem Ausland in Postsendungen ist im allgemeinen überhaupt verboten.



Kannibale
als 'Hypnotisiererin' in den gleichnamigen Italien-Film, der heute in Mannheim anlauft.

Mannheimer Gerichtsmosaik

1000 Liter Speiseöl gekohlen und verschleudert

Aus einem großen Delikatessen-Industrie-Asen wurden im Dezember 1936 und Januar 1937 nach und nach insgesamt 1000 Liter Speiseöl abgeholt in 25 und 50-Liter-Kannen, gekohlen. Als Dies wurde der in diesem Lager beschäftigte Hilfsarbeiter verheiratete Martin Kraus aus Mannheim-Röschert ermittelt. Der mitangeklagte 66 Jahre alte Friedrich Ehling aus Rheinheim verurteilte dieses Diebstahl in einem Kasten und transportierte es nach Kieritz. Er zahlte dem Kraus pro Liter 10 Pfennig. Im Wein und Rheinheim verurteilte Ehling den Kraus für eine Markt- und erzielte somit einen Reingewinn von 700 M.

Der Einzelrichter istoh sich dem Antrag der Staatsanwaltschaft an und verurteilte Ehling wegen gewerbetreibender Heisteri zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus und zu zwei Jahren Ehrverlust.

Wahns wegen Diebstahl zu acht Monaten Gefängnis. Den Angeklagten wurden je zwei Monate Unterlassungshaft angedroht.

Zuchthausstrafe für einen Wäfling

Vor der Mannheimer Jugendkammer fand der 20 Jahre alte Alfred Roth aus Mannheim-Friedensheim unter der Anklage, sich in drei Fällen fortgesetzter Tat an seinem leibschützigen Stiefkind vergangen zu haben. Der Angeklagte hat eine höhere Vergangenheit. Er ist wegen Substanz mit einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner war er verurteilt, 'im einige Zeit Aufenthalt in Klerik angedroht zu lassen. Die Jugendkammer verurteilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und drei Monaten und drei Jahren Ehrverlust. Die Unterlassungshaft wurde mit einem Monat in Anrechnung gebracht.

Lesabend in der Gedol

In einer künstlerischen Veranstaltung von hohem Rang hatte die Gedol gestern abend in ihre Klubräume im Casino geboten. Elisabeth Gellert, die ausgezeichnete Vortragende, las in eindringlicher Ausdrucksweise aus Dantes 'Göttlicher Komödie', denen die in ihrer edlen Sprachkunst unübertroffene Hebertragung von Stefan George zugrunde lag. Nach einleitenden Worten über Entstehungsgeschichte und Bedeutung des gewaltigen italienischen Nationalepos begann die Künstlerin mit dem ersten Gesang aus dem 'Inferno', der als Höhepunkt die Besingung Dantes mit Begeisterung bringt. Großartig in ihrer sprachlichen Gegenüberlichkeit gelangen der Vortragenden dann die daherehrenden Worte von der Justiz der Hölle und die tragische Verurteilung der Francesca de Rimini. Was den Gesängen des 'Paradiso' prägte sich besonders die 'Schilke über Italien' dem Gedächtnis ein, während das ergreifende 'Gebot des heiligen Bernhard' aus dem 'Paradiso' den würdigen Abschluss der an historischen und kulturgeschichtlichen Beziehungen überreichen Darbietung bildete. Einige interessanter Gedichtauszüge mittelalterlicher Überlieferer italienischer, deutscher und niederländischer Ursprungs aus der bekannten Sammlung '2000 Jahre Kultur' folgten für ansprechende musikalische Aufführung.

Ein gefälliges Beisammeln der leider nicht sehr zahlreichen Gäste gab anschließend Gelegenheit, die zur Schon gehaltenen Bildnisse von Tilla Grassm zu besichtigen.

Karol Gellert.

Wahns vor Benzolvergiftung! Um die Arbeitskameraden, die mit Benzol oder Benzolhaltigen Stoffen arbeiten, auf die Gefahren der Benzolvergiftung aufmerksam zu machen, hat das Reichsgesundheitsamt im Auftrag des Reichs- und Preuss. Arbeitsministeriums ein 'Benzol-Werkblatt' herausgegeben. Das Werkblatt, das als Beilage zum Reichsarbeitsblatt 1937, Nr. 29, erschienen ist, enthält drei Punkte: 1. Schädigt Benzol die Gesundheit? 2. Wie kann der Betrieb Benzolvergiftungen verhindern? 3. Wie kann ich bei Vergiftungsgefahr vor Benzolvergiftung schützen?

Alle Kleinrentner erhalten zu Weihnachten eine Sonderbeihilfe

Wie bereits gemeldet, sind 18 Millionen Mark als Sonderzuschuß des Reichs für die Kleinrentner auf die Winter verteilt worden. Der Reichsarbeitsminister hat in seinem Begleitartikel festgestellt, daß die Mittel lediglich zur Gewährung von Sonderbeihilfen an die Kleinrentner zu verwenden sind und daß die Mittel keinesfalls zur Minderung des Vorkostenausmaßes verwendet werden dürfen, der den Vorkostenrentnern aus der laufenden Unterhaltung der Kleinrentner erwächst. Es ist dafür zu sorgen, daß alle Kleinrentner die Sonderbeihilfe erhalten. Auch die in Anstaltsfürsorge befindlichen Kleinrentner sind zu berücksichtigen. Voraussetzung, daß ihnen die Sonderbeihilfe nicht zugute kommt.

Nicht zu berücksichtigen sind bei dieser Sonderverteilung Kleinrentner, die nach dem Reichsbürgerrecht Juden sind oder als solche gelten. Bei der Höhe der Sonderbeihilfe - empfiehlt der Minister - Abkürzungen nach der Zahl der Familienangehörigen vorzunehmen. Dagegen soll eine unterschiedliche Bemessung nach anderen Gesichtspunkten nicht stattfinden. Die Sonderbeihilfen dürfen nicht zu einer Kürzung der Unterhaltungsleistungen führen, die ohnehin nach den fürsorgerischen Grundsätzen zu gewähren sind. Sie müssen vielmehr neben diesen Leistungen stehen werden. Die Sonderbeihilfe gehört auch nicht zu den Vorkostenleistungen, für die der Unterhaltende ersatzpflichtig ist. Der Minister erlaubt am Weihnachtsabend, damit die Sonderbeihilfe überall vor Weihnachten an die Kleinrentner ausgehahlt wird.

Der keine Urlaubsmarken hebt... Das soziale Obergericht stellt in einem Urteil fest, daß die Urlaubsmarken, die im Bau- und Gewerbe gewerbe gestellt werden müssen, einen Teil des Lohnes darstellen und daß sie dem bestimmt sind, dem Befehlsgewaltigen zu ermöglichen, die Tage seines Urlaubs in einer wirklichen Erholung zu gestalten. Wer seine Urlaubsmarken nicht, nimmt dem Befehlsgewaltigen keine Erholungsgelegenheit. Ein solches Verhalten ist daher als sittenwidrige Kündigung der Arbeitskraft strafbar.

Ja! DAS wünscht er zum Fest!
Hemden, Schals, Kravatten, Sportstrümpfe

Table with clothing items and prices: Hausjacket 11.50 15.- 24.-, Sport-Stutzen 15.- 25.- 39.-, Stoffe 12.- 15.- 25.-, Hosen 6.- 9.- 12.-, Mäntel (Loden 24.- 32.- 45.-, in Lederol, Gummi-Bettst. ab 11.-)



Table with clothing items and prices: Winter-Mäntel 20.- 42.- 55.-, Sakko-Anzüge 32.- 45.- 58.-, Sport-Anzüge 35.- 42.- 45.-, Kinder-Mäntel 5.90 9.- 14.-, Loden-Joppen, viel. Farb. 7.90 12.- 14.-

HJ-, PL- u. SA-Uniformen
sowie JV-Blusen, Ski-Mosen, Hosen, Hemden, Kleiderwesten, Koppel und Schulterriemen usw.
Bergdolt
Mannheim H 1.3, Breite Straße

395000 RM können in Mannheim jährlich gespart werden

Deutschlands jährlicher Gesamtverbrauch an Papier beläuft sich auf etwa 3 bis 3 1/2 Millionen Tonnen. Nur 18 v. H. des erzeugten Papiers werden als Altpapier der verarbeitenden Industrie zugeführt. Das ist viel zu wenig. Der Deutsche, der im allgemeinen als Sparfuchs gilt und in einem rothfarbenen Land lebt, vernachlässigt also eine Menge an Papier. In 1934 wurden 10 v. H., in England 10 v. H., in Italien 70 v. H. gesammelt.

Was der Herr sich wünscht finden Sie bei dem Herren-Wäsche-Spezialisten A. Langenberger, & 1,17

erparnis von etwa 100 Millionen Mark bringen. Jede deutsche Haushaltung kann durch systematische Altpapierersparnis jährlich fünf Mark Ersparnis erzielen. Die 70 000 Haushaltungen der Stadt Mannheim können also der deutschen Wirtschaft jährlich 350 000 Mark Ersparnis durch Altpapierersparnis einbringen.

Handbuch und Weltchronik

Ein handliches Heft von über 100 Seiten mit Karten, auf beidseitigen Tiefdrucksteinen trägt als Aufschrift die Beschriftung: 'Kalender der Deutschen Arbeit 1938'. Es zeigt dem Leser den Jahresablauf und das Bild einer deutschen Arbeit.

Spezialandrang in der Schmeitzwald. Am Sonntag, dem 12. Dezember, verkehrt der vergrößerte Spezialandrang 2678/17: Mannheim - Offenburg mit direktem Wagen nach Oberbühlertal und Schöndorf. Mannheim ab 6:00 Uhr, Mannheim an 10:40 Uhr.

Subganze Raif ißt mit! Zum Eintopfsonntag. Illustration of a woman and a child.

Man soll schon jetzt und muß 1938

Rechts fahren - links überholen

Wichtiges aus der neuen Straßenverkehrs-Ordnung

Wohl die meisten Verkehrsunfälle haben sich beim Überholen ereignet. Der Fahrer eines langsam fahrenden, nur ein altes Beispiel herausgreifen, trabelte gewöhnlich sorglos in der Straßennitte, obwohl er bis zur rechten Bordsteile zwei und mehr Meter Platz hatte; ein schneller Wagen setzte zum Überholen an, geriet dabei in die Fahrbahn des entgegenfahrenden Verkehrs, das langsame Fahrzeug wich nicht von der Straßennitte und schon war das Unglück da!

Man könnte dazu bemerken, daß nur dann überholt werden darf, wenn es die Straßennitte und die Überholbarkeit gestatten. Das ist die einzig richtige Ansicht, nach der sich auch die vorläufigen und vernünftigen Führer verhalten, aber, aber dann gerät der ganze Verkehr ins Stöden. Oft kann man in Großstädten oder auch auf Landstraßen beobachten, daß auf 100 Meter eine lange Fahrgelenkskolonne unfreiwillig zusammenläuft, voran hüben in mitten der Fahrbahn in langsamem Schleichschritt ein schwer beladenes Pferdewagen, dahinter eine Schere vorfährt, aber mit Recht schimpfender Fahrer in einem Tropfen Wasser. Die ganze Fahrgelenkskolonne, wie sie besonders in der Großstadt notwendig ist, geht an der Gefährlichkeit oder vielmehr auch am Fehlen eines rechtsfähigen Fahrgelenks verloren!

NSDAP-Mitteilungen

- NSDAP-Mitteilungen. Aus parteiinternen Bekanntmachungen entnommen. Anordnungen der Kreisleitung. Am kommenden Sonntag, 12. 12., 9:30 Uhr, findet eine Parteiveranstaltung des Kreises Mannheim im Festsaal der Arbeiterkassenspiele (Schloß) statt. ... NSDAP-Frauentag. ... NSDAP-Frauentag. ... NSDAP-Frauentag.

Mannheimer Nationaltheater

Donnerstag, 12. Dezember: Verwaltungsveränderungen. Freitag, 13. Dezember: Verwaltungsveränderungen. Samstag, 14. Dezember: Verwaltungsveränderungen. Sonntag, 15. Dezember: Verwaltungsveränderungen.

NSDAP 'Arzt durch Freude' Abteilung Heilten, Wandern, Urlaub. Der Klubheim selbst ist ...

Mannheimer Volkshochschule. Montag, 12. Dezember, 19:30 Uhr. Probe in der ...

MANNHEIM IM DEZEMBER

Samstag, 12. Dezember. Nationaltheater: 'Der Höllebräu'. ...

Mannheimer Nationaltheater

Donnerstag, 12. Dezember: Verwaltungsveränderungen. Freitag, 13. Dezember: Verwaltungsveränderungen. Samstag, 14. Dezember: Verwaltungsveränderungen. Sonntag, 15. Dezember: Verwaltungsveränderungen.

Abteilung 26-27, ferner für die Kulturgemeinde ...

Abteilung 26-27, ferner für die Kulturgemeinde ... Sonntag, 12. Dezember: ...

Ein Weihnachtsgeschenk für lange Zeit - schöne Lampen. Gutscheinhaus an den Klammern 93-12.

Gruppe 2 Nr. 1-100 und Gruppe 3 ...

Was hören wir?

Sonntag, 12. Dezember. Reichlicher Stimmzettel. ...

Durch dieses gewaltige Werk werden unzählige Menschen dem ...

Montag, 13. Dezember

Reichlicher Stimmzettel. ...

# Ein Liebestraum ging in die Weltgeschichte ein / Film um Fanny Elfler und den „schönen Herzog“



Fanny Elfler, die Frau, die eine ganze Welt begeisterte (Nach einer zeitgenössischen Zeichnung)

Vor rund 125 Jahren wurde die berühmteste deutsche Tänzerin Fanny Elfler in Gumpenhof bei Wien geboren, und damit ging am Tauhimmel ein Stern auf, der fast ein Menschenalter hindurch die Welt in einen wahren Taumel der Begeisterung versetzte. Fanny Elfler wird und lebt in dem Namen, durchaus tänzerisch angelegten Waispiel „Fanny Elfler“ dies Bild der großen Prima Donna aus der Epoche des Biedermeiers noch einmal hervorzuheben. Paul Martin führte die Regie des

Radl hingegen übte damals alle sentimentalen Herzen. Der geheimnisvolle, schöne junge Mann, der schon im Stechfliegen von seinem Vater, Napoleon I., zum König von Rom gekrönt und einige Jahre später als Napoleon II. zum Kaiser der Franzosen erklärt worden war, war immer nur ein Gefangener Österreichs, d. h. Metternichs, gewesen. Seine Mutter hatte sich nie um ihn gekümmert; nach seinem nach der unglücklichen Insel St. Helena verbannten Vater lebte er fort, bis ihn die Schwindsucht in sein frühes Grab rief. War doch trotzige Figur nicht, dem Stil der damaligen Zeit entsprechend, geeignet, den politischen Hintergrund für das tragische Werden der Fanny Elfler zu bilden? Tatsächlich hatte der junge Herzog in Schönbrunn bei Wien gewohnt, als Fanny dort ihre ersten großen Triumphe feierte. Tatsächlich waren auch wiederholt Vater von ihm in ihrem Hause besichtigt worden. Die Wiener hatten danach keinen Zweifel mehr. Sie sahen, wie damals die Kunst der Fanny Elfler auf eine Höhe stieg, auf die nach ihrer Meinung nur heisse Liebe und schmerzliche Entzweiung einen Menschen führen konnten. Die Andacht, mit der sie die künstlerische Entwicklung ihrer Fanny verfolgte, das Mitleid mit dem jungen unglücklichen Herzog, und der Haß, mit dem sie alles betrauerte, was vom Fürsten Metternich kam, gaben ihnen die Gewißheit: Der Herzog und Fanny hatten sich geliebt, und der Fürst hatte den Herzog aus politischen Gründen vernichtet.

Fanny Elfler erblickte als die Tochter von Gendons Sekretär und Notenschreiber das Licht dieser Welt und erreichte sich schon als Vierzehnjährige in der Donaustadt großer Bekanntheit. Diese kleine „Gumpendorferin“ tanzen zu sehen, war kein alltägliches Vergnügen. Ihren eigentlichen Schluß bekam sie noch vor ihrem 17. Jahre in Italien. Gleich darauf schickte sie nach Wien zurück, reifer als Mensch und reifer als Künstlerin. Schien sie äußerlich auch noch ein junges, naives Ding von 17 Jahren, so hatte sie sich innerlich doch gewaltig geändert. Tiefere Bewußtsein, verinnerlichtes Erleben, gehobene Empfindung waren in ihr schon das Tanzwunder geschehen. Die Wiener glaubten, einen Engel tanzen zu sehen.

Wenige Jahre später trat sie zum erstenmal in Berlin auf. Die Berliner sind keine Wiener. Sie sind im allgemeinen schlichter, praktischer, nüchterner und nicht so leicht an den Kopf zu stellen. Fanny aber verstand es, sie zu begeistern. Vor der Komposition in der Prede sollte man lange nicht solche Ovationen erleben. Über derhundert „Nichtwörter“ muß eine Offenbarung gewesen sein, ein vollendetes Kunstwerk des Biedermeiers.

Wiederum nicht viele Jahre später sah man die Elflerin nun erkeumt in London. Sie wurden die Vorhänge auf sie aufgezogen. Man war damals, dies deutliche Wort nach Paris zu verpflanzen, wo die einzige Konkurrenz Fanny's, die Fontillon, in diesem Kontrast stand. Die beiden Mitalinen beizogen sich nun gegenseitig zu wahren Tanzwundern. Paris sah sich, wie niemals zur Zeit Wladis und Culland, in zwei Lager gespalten, zwischen denen es keine Verständigungen, keine Anschließnisse, mehr gab, die beiderseits befecht waren von einer fanatischen Parteilichkeit, blind im Haß wie in der Liebe.

Am 22. Oktober 1838 kam es dann in dem großen Theater in London, der lange in der Luft gelegen hatte, einem Sturz, wie er in der Geschichte des Theaters wohl einzig dasteht: Die Engländer hatten beim Auftritt Fanny's geirrt. Ohne Vor-

liminarien, wutschauend, erschrocken die Elflerischen logisch die Schlicht. Männer rannten von Hieben getroffen in die Schreien. Kämpfende wälzten sich am Boden. Frauen überholten einander an Schreitkräften und Schreien. Von Liebe und Haß gleich befeuert, von einem lange getriebenen Temperament gekesselt, schlug man sich heftig für kein Ziel: Die Elfler - die Engländer!

1840 sammelte Fanny Verbeeren in Amerika und dazu ein Vermögen von dreihundert Millionen Mark. Sie war erst dreißig, strahlend schön und noch so frisch und jugendlich wie vor zehn Jahren.

Im Revolutionsjahr 1848 langte die Elfler in Petersburg und Moskau. Man hatte ihr ein Diamantenarmband mit den sechs Buchstaben „Koslow“ geschenkt. Als sie nach dem ersten Akt vor den Vorhang trat, sah sie ein Blumenmeer zu ihren Füßen. Das Publikum hand ergreifen. Fanny, selbst tief gerührt, kniete nieder, umarmte mit einer weichen Geste die Blumen und lächelte dann mit zärtlichem Ausdruck jeden einzelnen Buchstaben ihres Arm-



Lillian Harvey in der Titelrolle des Films mit Willy Birgel, der den Hofrat v. Genz spielt

bandes (Das Herzweiche des russische Gewand des letzten Tamar. Darin stand das Publikum in Schreien aus. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden.

Nach einer anderen Vorstellung warteten die Besucher auf die Künstlerin am Theaterabgang. Man spannte ihr die Hände vom Schlitze. Wer nur besonnenste, legte sich ins Weisheit. Da man aber keine Kilometerlangen Würme hatte, waren es nur wenige von den vielen, die sie im Triumph davontragen konnten. Die anderen blieben an den Füßen hängend. Im Augenblick waren die Frauen Hände fast wie Schwandmäher. Man hätte ihnen die Haare auszureißen. Misse, aus diesem Haor nehmten, fanden lange hoch im Wert.

Im Jahre 1851, zwei Tage vor ihrem 41. Geburtstag, nahm Fanny Elfler ihren Abschied von der Bühne. Als Königin und Lebenswichtige Frau

der Gesellschaft lebte sie noch dreißig Jahre ein Leben voll geistiger und geistiger Anregung. Und im Gegenstand dazu: Napoleons I. unglücklicher Sohn, der „König von Rom“, spätere Herzog von Reichstadt. Er hat wirklich alle Bitterkeit einer tragischen Größe und der politischen Robote auskosten müssen. Sie wurde ein Bräutigam mit größerem Pomp und mit noch größeren Ermahnungen bestraft. Aber an seinem Sterbebett wollte kaum die eigene Mutter erdienen. Nach dem endgültigen Sturz des Vater, der ihn auch während der „Dauertage“ nicht mehr zu leben bekam, in der kleine unabweislich der unglückliche Gefangene des Wiener Hofes. Kaiser Franz, nicht ohne großherzige Gefühle, und der fähige Regent Metternich, bald von Genu unterliegt, überlassen jeden Schritt des „weltgeschichtlichen Kindes“. Nach dem Tode Napoleons wird die Kaiserin besonders hart, da sich in Frankreich die Propaganda für den verunglückten Napoleoniden immer mehr ausbreitet. allerlei Verschwörungen der Bonapartisten werden

Ihr schönstes Geschenk ist ein Taschenschirm von SCHIRM-KERNER D 1, 1 am Paradeplatz D 1, 1

angedeckt, französische Emigranten helfen sich in Wien ein, um eine Flucht des Herzogs vorzubereiten. Diese Flucht hat nie stattgefunden, der Herzog hat französischen Boden nie betreten. Nur die Dichtung träumte davon, und nach der Film nimmt jetzt das deutliche Motiv wieder auf, um die Tragik der Welt noch lebendiger hervorzuheben.

Der junge Herzog ist hohes Alter alt, als ihn sein Großvater zum Leutnant der Kaiserlichen ernannt; mit zwanzig Jahren wird er Hauptmann und in die Gesellschaft eingeführt. Er ist ein hübscher, gewandter, feinsinniger Junge — die Herzen der Frauen liegen ihm zu, er wird aus Erwartungen der Bekanntheit. Kein Wunder, daß nun eine Zeit der Liebesabenteuer für den jungen Offizier beginnt. Die reisende Baronin Sternchen, vor allem Gedächtnis Ferdinande Karol, gehören zu seinen Verehrerinnen. Dabei Metternich und Genu diese Affären begünstigt, um den Herzog von politischen Aspirationen abzuwenden? Ein Zweifel darüber ist kaum möglich — die Methode dieser „goldenen Kalkulation“ war allen bekannt. Vor allem behauptet, wie gelagt, die Fama, daß die Elfler, „Königin des Tanzes, Fanny L.“, wie sie in Wien genannt wurde, eine Rolle in diesem Liebespiel um den Herzog durchgeführt habe. Fanny selbst, die in erster Beziehung zu dem raffinierten Heiler Metternich, Hofrat von Genu, stand, hat eine derartige Beziehung immer verweigert; es blieb ihr nach dem Tode der Dinge allerdings nicht anders übrig. Tatsache ist jedenfalls, daß der Herzog in irgendeiner Verbindung mit Fanny stand, und es war nicht nur ein allzu trivialer, doch kein lebensgefährlicher Berg für eine Welt entflammte, der die Weltgeschichte nach Wien zu führen lag. Schnell benutzte die Zeitung das tragisch-romantische Drama, zuletzt jedoch in seinem Drama „Wladis“. Für die Fama Europa wurde es zur Gewißheit, daß die Bekanntheit mit Fanny Elfler ein Weibchen raffinierter Diplomatenkunst war, und daß der Hofrat in den Armen der Tänzerin alle ergebetigen Träume verweisen sollte.

Nach wenigen Jahren eines glücklichen Tammels wird der Herzog von tödlicher Krankheit ergriffen; im Juli 1832 stirbt er an der Schwindsucht in Schönbrunn. „Der Tod meines Vaters“, sagt Kaiser Franz, „war für ihn ein Glück bei seinem Leben — und vielleicht auch für meine Kinder und die Welt!“

PELZE in großer Auswahl und erstklassiger Verarbeitung. Gebrüder Kunkel • F. 1. 2 Das bekannteste Pelzgeschäft in der Dritten Straße

Wien, in dessen Mittelpunkt eine Episode aus der Wiener Zeit der Elflerin steht. Es geht um die von der Weltgeschichte nicht nur nie völlig angeklärten, dafür vielleicht aber um so mehr bebrochenen Beziehungen der lebenden, gelebten Tänzerin zu dem Herzog von Reichstadt, den Koll Wladis spielt. Das Leben Fanny Elflers gleicht in einem Märchen. Eine glatte See erhebt sie aus den dürftigen Verhältnissen in Wien und Reichstadt, führt sie die Verehrung Wladis' her, die Liebe vieler und unermessliche Schönheit bis ins hohe Exil. Das Schicksal des unglücklichen Herzogs von Reich-

Festgeschenke vom Möbelhaus Lungen & Batzdorf sind wertbeständig Drucksachen Druckerei Dr. Haas

Weihnachtseinkäufe in der Neckarstadt

Radio Hohner Handharmonikas, Radio-Geiger, Robert Haag, Färberei Kramer, August Bach, etc.



# Südwestdeutsche Umschau

## Zwischen Ried und Bergstraße

### Lampertheimer Notizen

**Lampertheim, 11. Dez.** Der aus Bernheim kommende Gemeindeführer Jakob Rautz, der seit vielen Jahren bei der Berufsschule Lampertheim tätig war, wurde an die Berufsschule unter Ernennung zum Vorkurs-Oberlehrer nach Oppau versetzt. Dieser Tage konnte Reichsbahn-Oberfeldwebel Georg Sinnelöffler von hier sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn begehen. Vermittlungs wurde ihm zu Ehren ein Gedenkband als kleine Feier veranstaltet. Der Jubilar kam 1907, also vor 30 Jahren, nach Lampertheim und erfreut sich großer Beliebtheit bei Schöler und Publikum.

### Die Kugel traf ins Herz

Beim Schießen mit der Schusswaffe tödlich verunglückt.

**Sandhausen, 11. Dez.** Der in Straßl beschäftigte Metzgermeister Theodor Köhler aus Sandhausen war vormittags zwischen 6 und 7 Uhr mit seinem Fließgewehr beschäftigt, als er plötzlich ein Schuss hörte. Von der Kugel ins Herz getroffen, war der Unglückliche sofort tot. Der Mord ist wahrscheinlich in Folge ungeschickten Schießens mit dem Gewehr hervorgerufen worden. Es ist nun schon der zweite Fall innerhalb kurzer Zeit, daß in Straßl ein junges Menschenleben zu beklagen ist.

**Wipplachien, 9. Dez.** Frau Karl Sieglar in der Sommergasse feierte beim Wochensingen ihren 82. Geburtstag.

**Weinheim, 10. Dez.** Die beiden hiesigen Kapellen, die St. und Stadt- und Heimerwieskapelle, haben sich an einem Musikfest vereinigt. Zum Kapellmeister wurde Peter Heile bestellt. — Heinrich Kellner und seine Gattin Margarete geb. Pfäfers feierten ihre silberne Hochzeit.

**Weinheim, 10. Dez.** Herr Peter Hedling begann bei seiner Gelandheit seinen 71. Geburtstag. — Oberförster Ludwig Pfizma, ein Sohn des vor einigen Jahren in Weinheim verstorbenen Kaufmanns Louis Pfizma, wurde zum Arbeitsführer im Reichsarbeitsdienst ernannt.

**L. Sandhausen, 10. Dez.** Nach längerem Verbleib hier verabschiedete sich Herr Dr. med. Max Müller von der Bevölkerung wurde er zur letzten Ruhe beigesetzt.

**Wiesloch, 10. Dez.** Unter der Leitung des Musikleiters Fritz Venz, der auch Musikbeauftragter der Stadt Wiesloch ist, wurde hier mit den Proben des NS-Orchesters begonnen.

### Schwerverbrecher bricht aus

Aus dem Waldhäuser Gefängnis entflohen

**Waldhaus, 11. Dez.** Aus dem Gefängnis Waldhaus in Freising früh 4.30 Uhr der flüchtige Schwerverbrecher Franz Hill in Richtung Stuttgart entwichen. Als in Ungar, 4. Straße, nur gesehen wurde.

**Reichelsheim, 17. Dez.** Heute früh, 1.30 Uhr, wurde ein 17-jähriges Mädchen, welches beim Schwimmen ertrunken war, in der Nähe von Reichelsheim gefunden. Die Leiche wurde in Reichelsheim beigesetzt.

**Odenheim - 1200 Jahre alt**  
Eine Ortsgemeinschaft soll angelegt werden

**Bruchsal, 10. Dez.** Das Dorf Odenheim kam auf ein Alter von über 1200 Jahren zurück. Das alte Amtshaus ist die Hofkirche 130 und der alte hölzerne Brauereibau im Unterdorf mehr in das Jahr 1607. Odenheim wird mit der

Ribbelangenlage als Ortshaus in Verbindung gebracht. Der Bauernkrieg und der Dreißigjährige Krieg haben auch Odenheim schwer heimgesucht. Die Gemeinde will jetzt eine Ortschronik anlegen.

**Ritter St. u. Verdingen-Schule in Mosbach**  
**Mosbach, 11. Dez.** Das Mosbacher Realgymnasium führt gemäß einem Erlass des Herrn Kultusministers hinsichtlich den Namen: Ritter St. u. Verdingen-Schule.

**70 Jahre „Sängerbund Hohenbaden“**  
**Hohenbaden, 9. Dez.** Der hiesige „Sängerbund Hohenbaden“ feierte am 7. d. M. sein 70. jähriges Bestehen zurückblickend und ein Jubiläumskonzert. Das am gemächte Programm brachte im ersten Teil nur Gänge aus dem 16. Jahrhundert, während im zweiten Teil der Vereinlieder von Schubert, R. Wagner u. a. vorgetragen. Solistin des Abends war die Konzertsängerin Hilde Kimmich aus Karlsruhe.

**L. Oberbach, 10. Dez.** Zwei der hiesigen Einwohner konnten hier ihren Geburtstag begehen. Frau Rosa Spielmann geb. Gantner beging ihren 80. und der ehemalige Schiffer Friedrich Wilhelm Kradt seinen 81. Geburtstag. — Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Oberleiters Ferdinand Kuhn in der Hofbahn St. Rappes wurde eine feierliche Betriebsfeier abgehalten.

**Umschiffen, 11. Dez.** Bürgermeister Ludwig Schumacher wurde in Anwesenheit von Landrat Rothmann und Kreisleiter Geis, Mosbach, auf dem Rathaus verabschiedet.

**Tandelschloßheim, 11. Dez.** In Tandelschloß wurde ein sogenanntes Strandbadwesen von Fortschritt und eine weitere einseitige Siedlung gefunden. Die neuen Funde, sowie die aus der Gegend stammenden Funde von Emil Zimmermann wurden der Universität Heidelberg zur Verfügung gestellt.

**Donaueschingen, 11. Dez.** Ministerpräsident Generaloberst Göring hat bei dem ersten Kinde der Familie Peter Fritz die Patenschaft übernommen und dem Vater ein glänzendes Schreiben mit Patenschaftsbescheinigung überreichen lassen.

## Wenn ein Ehemann auf die Brautschau geht...

Von einer schönen Bensheimerin allzu heftig begeistert — Am Verlobungs-tage entlarvt

**Bensheim, 11. Dez.** Ein Bäckerei-Einwohner, Ehemann und Vater zweier Kinder, machte vor einiger Zeit in Bensheim die Bekanntschaft einer jungen Dame, deren Schönheit ihn lebhaft begeisterte. Ein und wieder traf man sich und schließlich dachte man im Stillen daran, den Bund fürs Leben zu schließen. Um seiner Angebeteten diesen Brautkranz nicht zu verlieren, versprach der glückliche Verlobte seiner „Roberta“ die Heirat. Der familiären Annäherung des „Bräutigams“ im Hause der Braut folgte bald die Festlegung des Verlobungstages. Die Vorbereitungen wurden getroffen und allerlei liebliche Pläne von Kuchen und Braten zogen sich einen guten Bekannten an, der auf einen Sprung die Ursache dieser Vorbereitungen ermitteln wollte. Er freute sich, als er die Mitteilung von der nun festgesetzten Verlobung, um gleichzeitig auch die Verlobung des „Bräutigams“ und seine Vorzüge zu erfahren. In diesem Augenblick trat der Angebetete des jungen Mädchens persönlich über die Türschwelle.

Das Fest konnte beginnen, jedoch wesentlich anders, als es sich der „Bräutigam“ ausgedacht hatte. Der Bekannte des Bräutigams kam zufällig auch den „Angehörigen“, wurde sogar, bei dieser Gelegenheit und Vater zweier Kinder war, und somit gar nicht daran denken konnte, sich den Puzen einer zweiten

# Heidelberger Querschnitt

## Weihnachtliche Zeichen

**Schnee und Weihnachtsbäume**  
Mit einem vorerst noch matten Schnee kündigte am Freitag der Winter seinen Vorstoß auch im Tal an, während er trocken auf dem Rhein fließt bereits eine kräftigere Probe ablegte. In verschiedenen Plätzen schimmern nun die von der Stadterwaltung in den letzten Tagen aufgestellten Weihnachtsbäume in ihrem Überdacht und dazu strahlen die Adventskränze vom Anfang der Hauptstraße bis zum Kornmarkt.

## Auto fährt auf Gehweg

**Ungezügelter Fahrer verurteilt Verkehrsamt**  
In der Heinrich-Hubst-Straße fuhr ein Personenkraftwagen, dessen Fahrer angehalten war, auf den Gehweg, verlor ein 4 Jahre altes Kind und fiel auf einen Personenkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Fahrer wurde in das Bezirksgefängnis eingeliefert, der Führerschein wurde ihm abgenommen und das Fahrzeug übergeben.

## Hausmusik im Romantikerloal

**Von der Heidelberger Gesellschaft zur Pflege der Heimatpflege**  
Eine Hausmusikveranstaltung, für den Sommer vorgesehen und damals verschoben, wird am heutigen Sonntag im Romantikerloal des Kurpfälzischen Museums nachgeholt. Hermann Hübner (L. Bionini), Walter Vogt (L. Violini), Elisabeth Hörner (Viola) und Hans Springer (Cello) bringen ein Werk von Alexander Borodin und ein Werk von A. Dvorak zu Gehör. Weber „Die Silberburg im Lichte häuslicher Tatkraft und Kunst“ mit Lichtbildern spricht am nächsten Donnerstag Geh. Prof. Dr. H. Vanger im Romantikerloal. In diesem Vortrag sind die Mitglieder der Gesellschaft eingeladen.

## Tafelsturz in Wiesloch

In einem 800 Liter fassende in Wiesloch entstand vermutlich infolge Kantenflugs ein Tafelsturz. Die Feuerlöschpolizei konnte ihn in kurzer Zeit löschen. Der Gebäudeschaden betrug etwa 600 Mark.

## Heidelberger Veranstaltungen

**Opernabende**  
Städtisches Theater: Der Weibler von Comenius (Freitag 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 Uhr).  
Kurpfälzisches Museum — Romantikerloal: 10, 11 Uhr Sonntag.  
Stadthalle: 10, 15 Uhr Winterveranstaltung der Landgemeinde Heidelberg 1937.

## Nach am Sonntag

Städtisches Theater: „Früher Wied aus Rannach“, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22 Uhr.  
Kurpfälzisches Museum: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 Uhr.

## Am Montag

Stadthalle: 10 Uhr 2. Symphonie-Konzert des berühmten Schiller-Orchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor R. Carré. 20, 21, 22 Uhr.

## Am allen Tagen

Land der Kunst: Weihnachtsausstellung der Heidelberger Künstler und Kunsthandwerker der Stadt.

## Am den Abend

Opern: „Wenn der Vater mit dem Sohne“, — Städt. Schauspielhaus: „Der Weibler“, — Romantikerloal: „Die Weibler“, — Musik: „Sonderkonzert 1937“.

## Blick auf Ludwigshafen

**Grüne Samstage**  
Stadthalle, Operntheater: 10 Uhr Monatskonzert der Kompositionstochter der Kompositionstochter mit Teilnahme von vielen Orchestern.  
Städtisches Theater: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 Uhr.  
Stadthalle: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 Uhr.  
Stadthalle: 17 Uhr Sonntag.

## Ich siehe im Regen und warte auf dich!

**HUT-WEBER**  
das moderne Fachgeschäft für Herrenhüte und Mäntel  
Breite Straße 31, 6  
Zum Weihnachts-Einkauf.

## Am beiden Tagen

Katholische Heilanstalt: Sonntag und Feiertag.  
Städtisches Theater: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 Uhr.  
Städtisches Theater: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 Uhr.  
Städtisches Theater: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 Uhr.

## Das Wohlfahrtsamt um 1100 RM geschädigt

Teils fast Monate Gefängnis

**Speyer, 11. Dez.** Der dem Zollfängnis Speyer hatte sich der 60 Jahre alte verheiratete Anwalt Wilhelm Haumbach zu verantworten, weil er das Wohlfahrtsamt Speyer im Laufe von fünf Jahren um 1100 RM geschädigt hatte. Wegen Betrugs wurde er zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

## Hölzerne Wasserleitung aufgefunden

**Neue Grabungsarbeiten an der Kaiserpfalz**  
Kaiserpfalz, 11. Dez. Bei den Ausgrabungen an der Kaiserpfalz, die sich 3. B. auf den Bereich der Vorburg erstrecken, sind H. Pfalz, welche wieder interessante Funde gemacht worden. Der Befunder der Burg erblickt beim Betreten des Burggeländes die Grundmauern einer Torbauwerk am ehemaligen Ufer der Lanter, über die eine Holzbrücke führte. Im Vordergrund ist eine hölzerne Wasserleitung aufgedeckt worden, die zum Wasserwerkgebäude der Burg gehörte.

Zeit kam auch ein Weichwasserbecken aus hellem Sandstein zum Vorschein, das wahrscheinlich ein am Eingang zur Burganlage stand. Es ist außen abgedeckt und trägt in einem Feld eine Kasse. Da es frei auf einer Säule gehalten hat, also nicht in einer Wand eingebunden war, dürfte als Umfassungsmauer das 15. Jahrhundert in Betracht kommen. Ferner wurden eine in Reib geprüfte Silbermünze aus dem 15. Jahrhundert und eine Kupfermünze aus der Münzstätte Straßburg aus der Zeit Ludwig XIV. gefunden.

## Ein trauriger Befund

**Jahreswörter vor dem Karlsruher Jugendgericht**  
Karlsruhe, 11. Dez. Das Jugendgericht verurteilte am Donnerstag den 16 Jahre alten Joseph S. aus Bruchsal wegen hergeleiteten Diebstahls und Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten (abzüglich 2 Monate Unterhofsstrafe). Der Angeklagte hatte von April 1936 bis August 1937 in Karlsruhe nicht weniger als 76 Fahrräder entwendet und diese unter falschen Verlobungen und Verwendung gefälschter Quittungen und Rechnungen an seine Angehörigen abgesetzt. Der Angeklagte gab die schweren Verlobungen zu. Der Staatsanwalt hatte ein Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten beantragt.

## Zu Weihnachten SALAMANDER

o 5, 9/11 Mannheim J 1, 5



Anleihestock-Gesetz 3 Jahre verlängert

Ausschüttung des bisherigen Stocks in Steuergutschein

Zum 30. Dezember 1937... Anleihestock-Gesetz...

In der gleichzeitig erziehenden Dritten Verordnung... Anleihestock-Gesetz...

Zusätzlich wird in der Durchführungsverordnung... Anleihestock-Gesetz...

Generaldirektor Göring erkennt Betriebsratsgesetz

Der Reichsminister der Luftfahrt... Betriebsratsgesetz...

Erkennungen und Beförderungen im Ministerialrat

Im Jahre 1937 wurde im Ministerialrat... Erkennungen...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Reichsminister Göring im Oktober

Der Reichsminister Göring... Oktober...

Die Robert Bosch AG in eine G.m.b.H. umgewandelt

Die Eisemann Werke AG in der neuen Firma aufgegangen

Die Robert Bosch AG... Eisemann Werke AG...

Die Robert Bosch AG... Eisemann Werke AG... Umwandlung...

Im den Bestand und die erfolgreiche Weiterführung... Robert Bosch AG...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

Frankfurt, 10. Dezember... Rhein-Mainische Abendbörse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Wichtige Beschlüsse des Reichsrats

Im Reichsrat sind am 10. Dezember... Beschlüsse...

Advertisement for Telkamhaus, Pfaaff Nähmaschine, and Hellmann Heyd. Includes text: 'Die Tante will frivolen... und die Olüfprünne?' and 'Ihre Aussteuer von uns!'.

# Die Unterhaltungsseite der „N.N.Z.“

## Königsmörder wurden gefaßt

Schwedische Veröffentlichungen erhellen den Stoff von Verdis „Maskeball“

In Stockholm hat wieder die für die Kriminalgeschichte außerordentlich aufschlußreichen Akten der Unterföderung des Mordes an König Gustav III. veröffentlicht worden. Der Mord gab den Stoff für Verdis Oper „Ein Maskeball“.

Am 18. März 1792 ging ein Gerold durch die Straßen von Stockholm und verlor, nachdem Trommelwirbel die Aufmerksamkeit der Passanten erregt hatte, folgenden Brief des königlichen Hofrichters: „In der Nacht ist während des Maskeballs König Gustav III. im Opernhaus ermordet worden. Nachdem die verdächtigsten Personen im Redoutensaal des Opernhauses gefaßt waren, bemerkte man einen Mann im schwarzen Domino mit einem tumben Gesicht auf dem Kopf, der offenbar seine Pistole auf die treue Person des Königs abgesehen hatte. Dennoch gelang es dem unbekanntem Missetäter, im Gedränge zu entkommen. Er ließ die abgeschossene Pistole, eine andere und einen Dolch im Vorraum des Opernhauses liegen. Jedoch, der von dem Betrachter oder von der Person des Verbrechen etwas weiß, hat die Pflicht, sofort Mitteilungen an die Unterföderungsbüro des Polizeibüros zu machen. Für wichtige Nachrichten ist eine Belohnung von 40000 Taler ausgesetzt.“

Wie man sieht, klingt dieser Brief durchaus modern. Und auch die Veröffentlichung der Akten über den Königsmord beweist, daß der damalige Stockholmer Polizeimeister Roth und seine Mitarbeiter genau so vorgehen, wie heute jeder Polizeibeamte. Zunächst wurden die Pistolen gegen untersucht. Es stellte sich heraus, daß eine Pistole mit dem neuen Ladestoff versehen worden war, während die andere vor kurzem in Reparatur gewesen sein mußte. Diese Tatsache führte auf die Spur des un-

ter hochgestellte Persönlichkeiten, wie die Grafen Ribbing und Oxen. Es stellte sich heraus, daß Ankerström nur ein Mittel in dem Händen dieser Männer war, die ihn als Verfassung für ihre Machtpolitik benutzt hatten.

Einer der Beschuldigten war Baron Lure Bjelke. Als die Verhaftung erwidert war, nahm der Baron eine Portion Kien. Auf dem Totenbette ließ er den Kapitän Vemberg zu sich kommen und beichtete ihm. Der Priester stand in schwerem Konflikt mit seinem Gewissen. Er entschloß sich aber doch, dem Polizeikommissar Mitteilung zu machen. Als dieser in die Wohnung des Barons trat, war dieser bereits tot.

Das Urteil im Mordprozess war — der Zeit gemäß — grausam. Drei Tage lang war Ankerström eingesperrt, dann wurde ihm die rechte Hand abgeschlagen, worauf er entlassen und genteriert wurde.

## Der heimliche Wald von Silbersdorf

Zweihundertmillionen Jahre alte Bäume

Chemnitz, im Dezember.

Eines der letzten Reste von Bäumen wurde kürzlich dem Silbersdorfer Wald in Chemnitz einverleibt — ein Wald von dreihundert Millionen Jahren, der vor zweihundert Millionen Jahren grünte und jetzt vollkommen versteinert ist.

Vor vier Jahrzehnten wurde aus Chemnitz ein Geologischer Bericht, das die Paläontologie wie die Wissenschaft in höchsten Ehren brachte. Bei den Arbeiten in dem Vorort Silbersdorf fand man eine große Anzahl von Bäumen, die kaum zwei Meter unter der Erde lagen, aber vollständig erhalten waren. Ähnlich dreihundert Millionen Jahre alte Bäume, die man im ersten Augenblick gar nicht als Baumstämme erkennen konnte, wurden ans Tageslicht befördert.

Seit dieser Zeit gab dieser heimliche Wald der deutschen und internationalen Geologien ein dankbares Studienobjekt. Seit kurzem sind nun diese ungewöhnlichen Bäume aus urzeitlicher Zeit der Wissenschaft zugänglich, gelangen sie doch nahe der Jumbelung im Ort des Silbersdorfer Waldes in Chemnitz zur Aufstellung. Da ragen nun diese unheimlichen Riesen inmitten des modernen Großstadtverkehrs zum Himmel empor, Kommodenmünder, einer Höhe, deren Alter wie mit anderem Denkvermögen kaum erschaffen können.

Wer, wie die Wissenschaft annimmt, 100 bis 200 Millionen Jahre vor heute die Bäume leben in sich grünten, tragen Ähren und laubförmige Blätter und auf ihren Ähren und Ähren gab es die Welt der Vögel ein Zielobjekt. In einmütiger Zusammenarbeit haben nach ihrer Auffindung vor vier Jahren die Geologischen Forscher und Zoologen ermittelt können, daß es sich bei den im Stein gewordenen Bäumen um *Walden* handelt, um eine Art, die deren Heimat war heute die südliche Ostküste anderer Planeten und vorwiegend das maritime Gebiet besaßen. Ihrem reichen Bestand und Umfang nach war die Bäume ein hoher Alter erreicht gehabt haben, als sie alle zusammen durch eine Naturkatastrophe entzweit, auseinander und versteinert worden sind.

Wie man bei der damaligen Ausgrabung wahrnehmen konnte, lagen die meisten Stämme mit dem Wurzelwerk nach Osten und mit der Krone nach Westen. Sie müssen also das Opfer einer von öst-

## BILDER VOM TAGE



### Schwedin heiratet ägyptischen Prinzen

Die 18-jährige königliche Gräfin Blanche Louise Sofie Bernadotte hat sich bei einem Sonder-Gaudestern am die ägyptischen Prinzen für ihre Verheiratung mit dem Prinzen des Königs (Prinzessin, Jänner-K.)



### Räuber-Räuber-Puppen erhalten Grand Prix

Die berühmten Räuber-Räuber-Puppen erhielten ebenfalls auf der Wiener Weltausstellung die höchste Auszeichnung. (Weltbild, Jänner-K.)



### Ein Berg wandert in die Stadt

Der „Bewegliche Berg“, ein Berg in Kalifornien, der seiner Höhe wegen berühmt ist, hat sich durch die Erdbeben und Erdstöße zum Vorschein gebracht. Wie in die Straßen einer Stadt, die am Fuße des Berges liegt, haben sich die Felsblöcke. (Weltbild, Jänner-K.)

licher Wirkung der wirkenden Naturkraft geworden sein, vermutlich einer Schwelger, die sich von einem in der Nähe ihres Standortes befindlichen

Vulkan her ergab. Welche Tragödien der Natur mögen sich so vor vielen Millionen Jahren in und auf unserer heimatischen Erde abgespielt haben!

Wie stellen an die Spitze aller Versicherungen die Versicherung der Deutschen Volksgemeinschaft. Dafür zahlen wir unsere Prämie und wissen, daß es uns tausendfach zurückzahlt wird!

(Der Völkler über den Winterurlaub)

bekanntem Eifer. Die Polizei unterzog alle Befehlsgeber der Stadt einem ausgiebigen Bericht, um schließlich, wie eine Pistole vor kurzem zur Reparatur gegeben hatte. Der Waffenmeister Kaufmann erkannte sofort die Pistole, an der er vor kurzem noch gearbeitet hatte. Er erklärte, daß ein gewisser Kapitän Ankerström ihm die Pistole zur Reparatur gegeben hätte. Der Polizist war in einem Laden Stockholms von derselben Person gekauft worden.

Jetzt hatte die Polizei alle Fäden in der Hand. Kapitän Ankerström wurde verhaftet. Er schand den Mord zu, welcher sich aber, seine Komplizen zu nennen, Ankerströms Verhaftung nicht half seinen Mitwissern nichts. Der Polizeikommissar verhaftete einen Oberleutnant Silbersdorf, der dem König während des Maskeballs einen anonymen Brief geschickt hatte. Bald waren 60 Verhaftete hinter Gittern und Ketten, dar-

## Berliner Brief

Gerhart Hauptmann und die Feuerwehr — Schanzenmeyer — Tuberkulose-Krankheitsgeschichte — Das Ende der alten Volkshäuser

Berlin, im Dezember.

Die Bilanz von Gerhart Hauptmanns Geburtstagen: Inwiefern haben Berliner Bühnen haben sich seiner Werke wieder angenommen. Dabei muß der Chronist einen Zwischenfall feststellen. Das Hof-Theater spielte ein Stück „Der Sonnenanbeter“, darin wird gerührt. Die Zuschauer sind mit der Bühne ihre Stelle mit einem Feuerzeug zu. Täglich kommen Protestbriefe aus dem aufmerksamen Publikum an die Direktion: „In der Zeit, da dieses Stück spielt, nämlich lange vor der Jahrhundertwende, hat es Feuerzeuge noch gar nicht gegeben. Jenseitig wären Schmelzöfen!“

Wie konnte dem Direktor, Paul Hoff, der den Namen der Geschichte unter den Berliner Theaterdirektoren ist, ein solcher Ansehensverlust unterlaufen? Nun, er ist ein gar nicht unerfahren — er ist ihm befohlen worden. Von der Feuerpolizei. Sie hat Sorge, daß in dem noch altmodisch gebauten Hof-Theater ein Brandstiftung nicht ohne Tabakpfeifen, sondern auch Kerzen und Schmelzöfen in Brand setzen könnte. Deshalb hat sie im Gegenstoß zur bühnenmäßigen Wirklichkeit für dieses Stück den Gebrauch der viel mehr erlaubten Feuerzeuge angeordnet. Sie sagt sich: Lieber soll das Publikum ein Stillschlagen in Kauf nehmen, als angezündet werden. Die persönliche Sicherheit der Theaterbesucher hat über der literarischen Schönheit zu stehen. Und in hoch zur den Theaterbesuchern läßt — in diesem Falle ist der Hauptmann der Feuerwehr wichtiger.

Wer die vielen Berliner Schoppenkuben kennt, und denen Abend für Abend die schillernden Rheinländer schenken, ist eine weitere davon überzeugt, daß die Berliner den Rhein fast lieber haben als ihre Biers. Und dennoch hat es in diesen Tagen einen kleinen antirheinischen Protest gegeben. Wenn in den Schoppenkuben und Singstübchen die Komiker und Melancholiker ein halbes Dutzend Rheinlieder angestimmt haben, dann folgt als 7. unbedingt

ein Schanzelied. Ein Lied, bei dem das Publikum aufschreit und die Arme ausstreckt und im Wohlstand der Welt von links nach rechts und von rechts nach links zu schaukeln. Kein Komiker glaubt noch, seine Parteinahme ohne ein solches Schanzelied abschließen zu können. Wohin man kommt, überall muß man schaukeln. Aber jetzt ist es den Berliner doch einmal zuviel geworden, daß gewaltsam zur Parade gezwungen zu werden. Als in einem großen Saal der Innstadt ein Komiker wiederum zum Schanzelied aufforderte, brachten die Besucher ein und ließen den Erkennen auf der Bühne alleine hin und her schaukeln. Es hat ihm nichts, daß er seine Arme immer schütteln werden ließ — da unten machten sie einfach nicht mit. Der Witz ist es, und die Komiker müssen sich nun etwas Neues einfallen lassen, um den Zuschauersaal wieder zu füllen.

Im Kronprinzessinnenpalais ist, wie schon berichtet, die große Ausstellung der in der deutschen Kunstler eröffnet worden. Bildhauer und Maler sind mit eindrucksvollen Werken vertreten. Die Maler bringen uns ihre heimische Landschaft nahe. Das höchste Talent unter ihnen scheint Paul Gebauer zu sein, der in seiner Heimat nicht nur den Wald, sondern auch die Wälder sieht. Im letzten Ort hat auf dramatischen über seine „Leinwand“ ein großer Wirkungsvoll ist auch sein Bild, das einen Radfahrer darstellt, den von seinen tragenden Wägen umgebenen Fahrer der letzten Stunden des Winters. Er ist ein Bild, das zum Himmel rufen ist das Bild einer Erzgebirgslandschaft, in der Arbeitstafel in dampfer Niederwälderlandschaft am Tisch sitzen. Elisabeth Geier-Plawek ist die Meisterin dieses Bildes.

Im Zuge der deutschen Umgestaltung Berlin nehmen wir wiederum Abstand von einem Stück neuen Berlin. Die Vorkasse verliert sich. An ihre ganze Rückseite ist die Volkshäuser gelegt. Denn hier wird die neue Front der Reichshausbau ihren Platz finden. In ihrer bisherigen Gestalt ist die Volkshäuser eine der beständigsten Straßen Berlins gewesen. Sie ist nun 60 Jahre alt geworden. Im Jahre 1872 wurde sie vom Mittelstand nach dem Tiergarten durchgezogen. Später hatte das Reichshausministerium hier seinen Platz. In der

Geschichte des Dritten Reiches gewann die Volkshäuser eine besondere Bedeutung. Aus der Gedemontsche zog im Herbst 1932 die Umgestaltung der Volkshäuser in die Volkshäuser, hier wurde im Hause Nr. 11 das Rathaus gegründet. Es riefte damit gewissermaßen der alten Reichshaus als dem Sitz des alten Regimes, bedrohlich in die Mäntel — knapp drei Monate später fiel dann auch das alte Regime. Ungeachtet wurde das Haus von dem jungen Beamten Albert Speer, der es nun auch wieder erreicht, denn inzwischen ist er der Generalbauinspektor für die Umgestaltung Berlin geworden, die er mit weisplausender Hand leitet.

## Junge Musik bricht sich Bahn

Berlin, im Dezember.

In der Berliner Philharmonie konnte man dieser Tage eine beachtliche Aufnahme junger deutscher Musik erleben. Carl Schürich hatte mit den Berliner Philharmonikern zwei Aufführungen und eine Erbauung zur Diskussion. Als Dirigent der ist in den letzten Jahren immer wieder für die Weiterentwicklung der zeitgenössischen Musik gerade in der Reichshausstadt einsetzt hat, wurde Schürich von einem Publikum, das sich besonders aus jugendlichen Hörern zusammensetzte, förmlich begrüßt. Am Anfang des Programms fand die „Konzertante Musik“ von Boris Blacher, die in einer Zustimmung von zehn Minuten den Hörer durch ihre rhythmische, melodische und instrumentelle Vielfalt nicht einen Augenblick freiließ. Der junge Denkmaler teilte seine knappe, lebende Idemantik in rhythmischen Varianten und Umformungen so minutiös auf, daß eine musterhafte konzertantische Reinform in Dreiteilung des musikalischen Aufbaus enthielt. Man sagt nicht unzutun, wenn man Blachers „Konzertante Musik“ zum besten gibt, was in den letzten Jahren für den Konzertsaal geschrieben wurde. Das Publikum bedachte das auch durch einen geradezu frenetischen Verlauf und Beifall, die dem Komponisten Blacher und dem Dirigenten Carl Schürich gelten. Als sich die

Begeisterung nicht legen wollte, entließ sich Carl Schürich, das Werk mit den Philharmonikern zu wiederholen. Auch diese Wiederholung wurde mit Begeisterung aufgenommen. Ist es doch ein Wunder, daß die Philharmonie kaum erlosch hat: ein Stück junger Musik muß so ganz geliebt werden! Damit war der Kontakt zwischen neuer Musik und Publikum geschlossen. Wenn das Publikum längerer des bekannten Berliner Pianisten Wilhelm Wolff — der den Solopart selbst spielt — nicht den gleichen ungewöhnlichen Beifall der Hörerschaft auslöst, so lag dies in der Problematik und Mannigfaltigkeit der Stilansätze der Komposition, die aber durch ihre archaische Härte, ihre dramatische Spannung und ihren wirksamen Klavierbau zum mindesten interessierte.

Werner Egk's vierstimmige „Gloria“ läßt dagegen eine fast schlagartige Auswirkungskraft aus. Der erste Satz wurde bereits mit tosendem Applaus aufgenommen. Selten ist man in der letzten Zeit neuer Musik mit so viel Beifall und Freude begegnet, als an diesem Abend. Es kommt eben darauf an, daß gerade in solchen Ausmaßen die Einseitigkeit des musikalischen Stils durch den unerschöpflichen und tonzierenden programmatisch angeordnet wird.

© Welt.

© Wochenende im Nationaltheater. Heute Sonntag wird das Weihnachtsmärchen „Peter und der Wolf“ um 10 Uhr zum ersten Mal wiederholt. Um 11 Uhr: „Der Waffenschmied“. Der Vorabend. Musikalische Weltanschauung: Ernst Krenek. Aufzeichnung Hermann Abend. — Kommen Sonntag um 11 Uhr als 2. Morgenfeier dieser Spielzeit eine Aufführung von Robert Schumanns „Rachini“ hat. Die musikalische Weltanschauung hat Carl Blumensaat. Es werden mit: die Damen Olga, Scherlach, Singer und Heilmann und die Herren Kleiner (Klavier), Kammerer, Köhler, Richter, Peter Schöler, Schöler und Frießel. Spielzeitung Rudolf Hommes. Das interessante Werk erscheint in Mannheim damit nach einer Pause von 17 Jahren wieder. — Um 11 Uhr: „Veitstanz“ und „Der Schatz“. Im neuen Theater wird um 10 Uhr Beethoven's erfolgreiche Operette „Liebe in der Verengung“ gegeben.





Der Sport am Sonntag

Das Sportprogramm des zweiten Dezember-Sonntags wird durch Vorkämpfe aus...

großen Interesse an Berlin-Schiedsrichter in die...

Bei Schach: Blitzschach - 100 Stunden...

Bei Schach: 100 Stunden - 100 Stunden...

Ringens wird am Sonntag in Stuttgart noch zwei deutsche Kämpfe...

Bei Schach: 100 Stunden - 100 Stunden...

Ergebnisse als Rundfunkübertragung verlesen...

Bei Schach: 100 Stunden - 100 Stunden...

Hoher Berliner Eishockeysieg

Im wiederum unperfekten Eishockeyspiel...

Bei Schach: 100 Stunden - 100 Stunden...

Verkäufe

Perser-Teppiche - Gelegenheitsverkauf...

Couches - in allen Formen sehr preiswert...

Sessel - Original-Schlaraffia-Matratzen...

an wen denkt er? - Meister Berg...

Braun-Koffer-Radio - Super-Ed-Röhren...

Möbel - Kinderreiche II...

50 - Möbel - Kinderreiche II...

Küchen - eine schönere als die andere...

Anton Oetzel - Gebetswörter...

Dipl.-Schreibtisch - in 10 Minuten...

Couches - in 10 Minuten...

Hs. Molsal - in 10 Minuten...

Perser Teppiche und Brücken - Girdels...

LEONHARD Weber - PLANKENHOF P6...

Im Auftrag mehrere Perser Teppiche...

Caesar Fesermeier - Sie wählen unter einigen tausend Armbanduhren...

In meinen Vorführungs-Räumen haben Sie Gelegenheit...

Automarkt - „Audi“-Limousine...

Motorräder - Motorrad Torax...

Auto - Opel Siegfried...

DKW-Reichs-kasse-Lim. - in best. gef. Zustand...

Klein-Wagen - in best. gef. Zustand...

Was - Sie suchenendes Sie durch eine Kleinaussage...

Vermietungen - Büro-Räume...

Möbl. Zimmer gesucht! - Haben Sie ein möbl. Zimmer...

Edelobst - in best. gef. Zustand...

Pelz-Kunst - in best. gef. Zustand...

„Und jetzt auf zum Weihnachtkauf!“ - Diese „Gutschein-Vorschläge“...

Für die Dame: Trägerhemd, Chemise...

Für den Herren: Blazer, Anorak...

Für das Kind: Kleiderchen, Mäntelchen...

Bettwäsche: Damastbezug, gute Qual....

Schlaf- und Steppdecken: Schlafdecken in großer Auswahl...

Wagner & Co. vormals Liebhold - Das große Spezialhaus...

Lager Eirstellraum oder Garage - in best. gef. Zustand...

2 schöne Zim. und Küche - in best. gef. Zustand...

Nähe Waldpark - in best. gef. Zustand...

Jede Anzeige in die NMZ - in best. gef. Zustand...

Alle Verwandten und Bekannten, die unserer unvergesslichen...

Mannheim (Gärtnerstr. 30), 10. Dezember 1937.

Karl Reimling und Angehörige





**PELZE**  
die schöne Gabe - vom billigsten bis wertvollsten - in großer Auswahl

**Güido Pfeifer**  
C 1, 1 Mannheim C 1, 1



**Graphologie**  
R. Bultkus, Charakterologe O 4, 1

Große Auswahl Fachmännliche Bedienung  
**Radio-Heubling, 07,3**

**Ballhaus Mannheim** (am Schloß)  
Sonntag 12. Dezember 19.30 bis 24.30 Uhr  
**LANZ**  
Eintritt 50 Pfg. — Militär 30 Pfg.

**Genauere Zeit durch Meisterhand!**  
**E. Klausmann**  
Uhrmachermeister F 5, 24

**K 1, 4**  
**Werkzeugkasten**  
Für Musikfreunde bietet mein Sortiment eine reiche Auswahl an:  
Noten  
Stets tingiert der neuesten Erfindungen, lassen Sie sich bitte vorlegen u. a.  
Tasche im Pflanz Band 2 u. 3 je M. 3.50  
Lohr-Modell ... M. 3.50  
Lehrer's Meisterwerke für Akkordeon ... M. 2.50  
Wiese, über, nur da sieht M. 3.00  
Das Wanduhrwerk, da laßt ... M. 2.50  
**Heckel** Musikhaus O 1, 10

**Laubsägekasten es ist so schön**  
**MARKLIN EISENBÄHNEN**  
METALLBAUKASTEN  
etwa zu schenken, an der niemand denkt, echte Offenbacher Lederwaren.  
Für jeden haben wir eine entzückende Auswahl



**Kristall**  
EDEL UND FESTLICH

Schneestricke, Kerzen und Krüge sind Gaben, die beglücken! Den Tisch festlicher gestalten mit Kristall. Ein Wunsch, der nicht schwer zu erfüllen ist. Nur eines wäre dabei zu beachten. Echtes Bleikristall mit Handschrift von **LOUIS FRANZ**  
Parasolstr. O 2, 2 a, Rathausbogen Nr. 25-26  
**GABEN, die beglücken**

**es ist so schön**  
**DAUER**  
Mannheim, M 1, 3 Breitestr. und Ludwigshafen, Ecke Ludwig- und Wredestraße, belde der Nordsee gegenüber

**Weihnachtsferien!**  
Süde Bergstraße 1883  
**Schwarzwald - Wintersport**  
für Familien, Gesellschaften, Vereine, Geschäftsleute, Pächter etc. Dezember, Anfang unter U B 108 an die Weidmühlstraße 1, 10.  
**Gesangbücher**  
von einfacheren bis zum feinsten Klavier in großer Auswahl.  
Schul-Ausgabe ... RM. 2,43  
Evang. Buchhandlung  
Ruf 25964, Rathaus, Qu 2, 18.



**Im Mittelpunkt MANNHEIMS**  
das große Kaufhaus in dem Sie gut beraten und reell bedient werden.  
Sämtliche Abteilungen sind mit Festgeschenken reich gefüllt!  
Die Preise haben wir so ausgerichtet, daß Sie auch mit kleinen Mitteln eine schöne Weihnachtsgabe kaufen können!

**KAUFHAUS HANSA MANNHEIM**

**Hotel-Restaurant „Goldener Pflug“**  
L 13, 20 am Hauptbahnhof Fernsprecher 21737  
Nach erfolgtem neuzeitlichem Umbau:  
**Wieder-Eröffnung Freitag, 10. Dez., 19 Uhr**  
Naturreine Weine in bekannter Güte — Beste preiswerte Küche  
Wolfs-Brau - Dortmunder Union - Pilsener Urquell  
Lest die WMZ

**Am Umbau beteiligte Firmen:**

<b>Alb. Krapp</b> Architekt B 7, 3 Fernruf 2001	<b>Rote Mühle</b> C 4, 3 Nach Umbau neu eröffnet! Zum Besuch ladet höflichst ein <b>Lilly Görtler</b>	<b>August Renschler</b> Wand- und Bodenbeläge Schloßstraße, 20-22 Tel. 2200
<b>Thomas Arnold</b> Malermaler A 4, 5 Fernruf 2010		<b>Jos. Morell</b> Inh. Anton u. Robert Morell Gassart C 4, 14 Fernruf 2020
<b>Georg Lutz</b> Inh. Th. Lutz Zimmergeschäft F 7, 24 Fernruf 2011	<b>Ernst Lugnsland</b> Sanitäre Installationen H 4, 13 Fernruf 2022	<b>Marco Rosa G. m. b. H.</b> Terrazzogeschäft Häckerstraße 70 Ruf 22875
<b>August Erler</b> Tiefbaugeschäft Mun.-Häckerstr. 70, 22874		<b>August Fischer</b> Gipsmaler U 4, 6 Fernruf 2001
<b>L. Willy Kübler jr.</b> Elektr. Installation B 2, 1 Fernruf 2016	<b>Phil. Isemann</b> Schlosserei C 5, 16 Fernruf 2240	<b>Ernst Lugnsland</b> Sanitäre Installationen H 4, 13 Fernruf 2022
<b>Otto Kröckel</b> Bau- u. Möbelrestaurator C 4, 17 Fernruf 2021		<b>Phil. Isemann</b> Schlosserei C 5, 16 Fernruf 2240
<b>Walter Koopmann,</b> Baugeschäft Böcklinstraße 44 Fernruf 40495	<b>Leonh. Schramm,</b> Dachdeckermeister Ausführung der Dacharbeiten, C 4, 3, Fernruf 24536 100 u. 101 Ludwig-Jolly-Straße 6, Fernruf 23340	

**Schmackhafte Eintopf - Gerichte**  
10 Sorten  
Dose m. 2 Portionen - 80, 1.-, 1.25  
Dose m. 1 Portion - 75, - 80, 1.-  
Verlangen Sie Spezialkarte  
**STEMMER** O 2, 10  
da strahlt die Mutter  
wenn sie diese schönen praktischen Dinge unterem Weihnachtsbaum sieht, die sie sich ja längst an stellen wünschte:  
**Kleiderstoffe Mantelstoffe Leibwäsche Bettwäsche Künstlerdecken Matratzen Federbetten Schleierdecken Bademantel**  
— große und preiswerte Auswahl bieten  
**Hellmann & Heyd**  
Bretle Straße Qu 1, 5 u. 6

**Was sich jeder wünscht!**  
Eine geschätzte Gabe in seinen Zimmern!  
**Große Auswahl Einzelmöbel**  
zu sehr billigen Preisen  
Sessel Couches Buchische Klubsische Nüchliche Schreibstühle Radleiche Leselampen Flurgarderoben Dieleingangstür.  
Besichtig Sie unsere wertvollen umfangreiche Weihnachts-Ausstellung  
**Möbelhaus am Markt**  
Friess & Sturm  
Mannheim F 2, 4b  
Lehrliche Straße 101 Hauptbahnhof  
seit 1880  
Bretle Straße Qu 1, 5 u. 6

**Pelz-Umhang und Muff-Tasche**  
ist Kleidung, praktisch und ein schönes Weihnachtsgeschenk. Sie finden beides bei **Richard Kunze** Mannheim am Paradeplatz dem Fachmann für Pelze  
**Wie groß die Freude**  
am Weihnachtsabend unter den praktischen Sachen auch ein **schönes Kristall-Geschenk** zu finden.  
**Es glitzern und funkeln**  
die herrlichen Schiffe des echten Biei-Kristall - und die Augen der Beschäftigten leuchten voll Freude, denn Geschenke von **Bazlen** am Paradeplatz bereiten Freude.  
**G. Müller & Co.**  
O 2, 10 Ruf 20494  
**RADIO**  
I. Fröndle  
H 4, 24  
Tel. 2200

UNSER HEUTIGES FILM-PROGRAMM!

Annabella

In dem Farben-Großfilm: „Zigeunerprinzessin“ Ein Filmwerk von seltener Schönheit...

ALHAMBRA

MariaAndergast Wolf Albach-Retty

Hans Moser - als Rechtsanwalt Leo Slezak - als Millionär

„Die glücklichste Ehe der Welt“

Ein Lustspiel für Anspruchsvolle!

SCHAUBURG

HEINZ Rühmanns

beste Leistung!

„Der Mustergatte“

mit Leon Marenbach - Hans Söhnker - Hell Finkenweller

SCALA

Meerfeldstraße 50

HEINZ Rühmanns

beste Leistung!

„Der Mustergatte“

mit Leon Marenbach - Hans Söhnker - Hell Finkenweller

CAPITOL

Meltpfad

Inserieren bringt Gewinn!

Geschenke die Freude bereiten

- Likör, Weinbrände alle Sorten und Marken Schwarzwälder Kirschwasser Himbeergeist Michaelis-Tropfen Schaumweine alle führenden Marken Wermutweine, Malaga

Michaelis-Drogerie

G.2.2.-JNH.A.MICHELIS-TEL.20740/41

ALHAMBRA Außergewöhnliche Spät-Vorstellung



MARLENE DIETRICH DIE GROSSE ZARIN

Dieses grandiose Filmwerk ist eine Meisterleistung!

SCHAUBURG

Nacht-Vorstellung Heute Samstag und morgen Sonntag

abends 11 Uhr

Jana

Das Mädchen aus dem Böhmerwald

mit Leni Marenbach

Ein Frauen-Schicksal

Jede Frau, jedes Mädchen, aber auch jeder Mann muß diesen Film sehen - weil seine tiefe Menschlichkeit jeden angeht.

CAPITOL

Heute Samstag Nacht-Vorstellung 10<sup>45</sup>

Die Heilige und ihr Narr

National-Theater Mannheim

Peterchens Mondfahrt

Ein Märchenoper in 7 Bildern von Gerdt von Hasewitz

Der Waffenschmied

Komische Oper in drei Akten von A. Lortzing

WELLENREUTHER am Wasserparadeis Das KONDITOREI-KAFFEE in bevorzugter Lage der Stadt

Ring-Kaffee KALSERSTR. 40

KONZERT Verlängerung



SIEBEN RABEN

Ein der schönsten deutschen Märchen im Tonfilm!

Nur noch heute Samstag 2 Uhr nachmittags

sowie morgen Sonntag vormittags 11.30 Uhr

Kinder: -30, -40, -50 Erwachsene: -50, -70, -90

ALHAMBRA

Inserieren bringt Gewinn!

Cibelle

Variété ist Trumpf!

Alexander Strahl

konzertiert ein großes Programm mit

Mike und Bobby

„die komische Mischung“

Crocers und Crocers

„Paul und Emmy“

Nelly, die gelehrige Elefantin

und 5 weitere Variété-Attraktionen!

Heute 10 Uhr: Jazz - Variété, Eintritt frei!

Sonntag 10 Uhr: Familien-Vorstellung

im Friedrichspark

Sonntag, 12. Dezember

TANZ

Anfang 8 Uhr Eintritt 30 Pfg. - Kinder 30 Pfg.

Eichbaum-Edelbier

in Flaschen, Brauerei-Füllung

erbällich in meinen Verkaufsstellen.

Schreiber

Kinder auf eurem Eltern, von euch unangenehmen Vorstellungen sind u. laßt euch heute eure Namen im Umpferkauf holen

Preise ab 30 bis 90 Pfg Erwachsene 6,30 Aufsteigen

Winter-Reisen

mit geheizten Korpala-Omnibussen 9 Tage, vom 25. 12. 37 bis 2. 1. 38 nach

Menzenschwand-Feldberg

einschl. 2 Sonderfahrten Albia u. Feldberg. Volle Verpflegung, Unterkunft, Gepäckbeförderung, Trinkgeld nur RM 50.-

Ab 2. Januar jeden Sonntag 8 Tage nach dem Feldberggebiet. Einschl. Fahrt, voller Verpflegung, Unterkunft, Gepäckbeförderung, Trinkgeld nur RM 49.-. Jede weitere Woche 32.50. Prospekte u. Anmeldung Mannh. Omnibus-Verk.-G.m.b.H., D 6, 5 Tel. 21420

Mein, lieber Freund - Du hast ganz recht -

bei dir liegt die Sache wirklich ganz anders. Da brauchst nicht regelmäßig in der Neuen Mannheimer Zeitung zu werben. Das müssen nur die welche vorwärts kommen wollen.

LILDAGOVER WILLY FRITSCH MARIA TASNADY

Ist mein Sohn auch wirklich mein Kind?



Streif um den Knaben 10

Eberh. Itzenplitz - Claus Detl. Sierck Eva Tinschmann - Ernst Waldow

Ein Film der Ufa nach dem in der „Woche“ erschienenen Roman von Hedda Wexlerberger

Voll stärkster Erlebniswirkung ist dieser künstlerisch gefilmte Film um die bewegten Schicksale zweier Mütter und ihrer Kinder!

Spielleitung: Erich Waschneck

Wochenschau / Kulturfilm: „Polnische Bauernfeste“ Jugend nicht zugelassen!

Ab heute: 4.00, 6.10, 8.20 - So. ab 4.00

PALAST und GLORIA

GLORIA PALAST

Alt und Jung

werden reiflich beglückt sein

2 lustige frohe Kinder-Nachmittage

Heute Samstag mittags 2 Uhr

Sonntag mittags 2 Uhr

Micky-Maus

Märchenfilme, lustige Kinderspiele in bester Abwechslung!

Es gelangen nur Vorführung!

Micky, der Meilenflieger

Die kluge, kleine Henne Ein fertiger Märchenfilm

Micky u. der ängstliche Hund

Die Schildkröte u. der Hase

Wasserkinder

Ein farbiger Kinderfilm

Die Göttin des Frühlings

Im Schallplattenladen

Die Niederstapler mit Hart Valentini

Eska mit Nord-Island

Wochenschau

Kinder

Preise ab 30 bis 90 Pfg Erwachsene 6,30 Aufsteigen

Pelze

Das Spezialhaus für Pelze

Gegründet 1740

MANNHEIM, AM MARKT

Ein Hochgenuss

ist das Weihnachtsgedöck, wenn es in einem Gasherd von K & M gebacken wird.

Kermas & Manke

Qu. 5, 3, 4

WILLY FRITSCH



Gewitterflug

Ein Ufa-Film mit JUTTA FREYBE - OLGA TSCHECHOWA MARIA KOPPENHOFER - KARL SCHONBOCK - HANS LEIBELT - JAKOB TIEDTKE

In Mittelpunkt dieses Films steht ein packendes kriminelles Abenteuer, in dem Fliegerkennerschaft und Liebe in fesselnden Vorgängen geläufige Vorwörter überwinden

SPIELLEITUNG: ERICH WASCHNECK

Im Vorprogramm: BLAUER JUNGENS AM BREIK Ufa-Kulturfilm - Die neueste Ufa-Woche

So. 3.00 4.30 6.30 8.30 So. 2.00 4.15 6.15 8.30 Uhr

Für Jugendliche unter 16 Jahren nicht zugelassen

UFA-PALAST UNIVERSUM

KAFFEE BÜRSE, E 4,12

Samstag und Sonntag Verlängerung mit Konzert!

Bayerische Bierstube

Gut bürgerliches Restaurant Bismarckplatz 19

Im Ausschank das bekannte Bayer. Lohrer Bier

Frau Berta Zwick

Abmachung und Stimmführung speziell h. Astoria u. Stimmführung Paul-Martin-Ufer 21 - Tel. 443 18

Amtl. Bekanntmachungen

Gesellschaftsberichtigungen

Wiederholungen

Stimmverteilung

Stimmverteilung